

Der Prophet

SACHARJA

Titel

Jüdische und christliche Tradition geben den Propheten Sacharja übereinstimmend als Verfasser des Buches an. Sein Name, den mehr als 29 Männer im AT tragen, bedeutet »der HERR gedenkt«. Nur bei Jesaja findet sich umfangreicheres Material über den Messias.

Autor und Abfassungszeit

Wie Jeremia und Hesekiel war auch Sacharja Priester (Neh 12,12-16). Laut Überlieferung gehörte er der großen Synagoge an, einem Rat von 120 Mitgliedern, der von Nehemia ins Leben gerufen und von Esra geleitet wurde. Später ging dieser Rat in die führende Ältestenschaft des Volkes über, den Sanhedrin. Er wurde in Babylon geboren und schloss sich seinem Großvater, Iddo, in der Gruppe der Exilanten an, die unter der Führung von Serubbabel und Jeschua dem Hohenpriester als erste nach Jerusalem zurückkehrten (vgl. Neh 12,4). Da er gelegentlich als Sohn seines Großvaters bezeichnet wird (vgl. Esr 5,1; 6,14; Neh 12,16), nahm man an, dass sein Vater, Berechja, schon frühzeitig verstarb, bevor er seinem Vater ins Priesteramt folgen konnte.

Sacharjas einleitende Worte datieren aus dem Jahr 520 v.Chr., dem zweiten Jahr von Darius I. (vgl. 1,1). Der persische König Kyrus war gestorben und hatte seine Herrschaft an Kambyses abgetreten (ca. 530-521 v.Chr.), der Ägypten eroberte. Dieser nahm sich selbst das Leben und da er keinen Sohn hatte, gelangte Darius, nachdem er einen Aufstand niedergeschlagen hatte, auf den Thron. Sacharja war ein Zeitgenosse Haggais und begann seinen prophetischen Dienst 2 Monate nach ihm (vgl. Haggai Einleitung). In 2,8 wird er als junger Mann bezeichnet, was vermuten lässt, dass Sacharja jünger war als Haggai. Die Dauer seines Dienstes ist ungewiss; die letztdatierte Prophezeiung (7,1) erfolgte ungefähr 2 Jahre nach der ersten, zeitgleich mit Haggais Prophezeiung (520-518 v.Chr.). Bei den Kap. 9-14 nimmt man allgemein an, dass sie aus einer späteren Phase seines Dienstes stammen. Unterschiede im Stil und Hinweise auf Griechenland lassen auf ein Datum um ca. 480-470 v.Chr. schließen, nach der Herrschaft von Darius I. (ca. 521-486 v.Chr.) und während der von Xerxes (ca. 486-464 v.Chr.), dem König, der Esther zur Königin von Persien machte. Laut Mt 23,35 wurde er zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet, ein ähnliches Schicksal ereilte zu einem früheren Zeitpunkt einen anderen Sacharja (vgl. 2Chr 24,20.21), der zu Tode gesteinigt wurde.

Hintergrund und Umfeld

Sacharjas geschichtlicher Hintergrund und sein Umfeld sind dem seines Zeitgenossen Haggai gleich (vgl. Haggai Einleitung). 538 v.Chr. gab der Perser Kyrus den israelitischen Gefangenen die Freiheit, sich in ihrem Heimatland wieder anzusiedeln (vgl. Esr 1,1-4), etwa 50.000 kehrten aus Babylon zurück. Kurz darauf begannen sie mit dem Wiederaufbau des Tempels (vgl. Esr 3,1-4,5), aber der Widerstand ihrer Nachbarn, zusammen mit eigener Gleichgültigkeit, führte dazu, dass sie ihre Arbeit einstellten (vgl. Esr 4,24). 16 Jahre später (vgl. Esr 5,1.2) wurden Sacharja und Haggai vom Herrn beauftragt, das Volk zur Wiederaufnahme ihrer Arbeit zu bewegen. Als Folge wurde der Tempel 4 Jahre später in 516 v.Chr. fertiggestellt (Esr 6,15).

Historische und lehrmäßige Themen

Sacharja schloss sich Haggai an, das Volk von seiner Gleichgültigkeit aufzurütteln und forderte es heraus, den Bau des Tempels wiederaufzunehmen. Haggais Hauptanliegen war der Wiederaufbau des Tempels; seine Predigten haben einen tadelnden Klang wegen ihrer Gleichgültigkeit, Sünde und ihres mangelnden Vertrauens in Gott. Er wurde benutzt, um die Erweckung in Gang zu bringen, während Sacharja sie mit einem eher positiven Akzent aufrechterhalten sollte, das Volk zur Buße aufrief und ihnen zukünftige Segnungen zusicherte. Sacharja versuchte das Volk zum Wiederaufbau zu ermutigen, indem er ihnen die Verheißung vor ihre Blicke stellte, dass der Messias eines Tages im Tempel einziehen würde. Das Volk baute nicht nur für die Gegenwart, sondern mit der zukünftigen Hoffnung auf den Messias im Sinn. Er ermutigte das Volk, das noch durch die Macht der Heiden unterdrückt war (1,8-12), durch die Tatsache, dass der Herr sich seiner Bundesverheißungen ihnen gegenüber erinnern und sie wiederherstellen und segnen würde. Somit enthält der Name des Buches (»der HERR gedenkt«) in Saatform das Thema der Prophezeiung.

Diese »Apokalypse des AT«, wie das Buch oft genannt wird, bezieht sich sowohl auf Sacharjas unmittelbare Zuhörerschaft als auch auf die Zukunft. Das wird durch die Struktur der Prophezeiung bestätigt, da der Prophet in jedem der 3 Hauptabschnitte (Kap. 1-6.7.8.9-14) mit einem geschichtlichen Verweis beginnt und sich dann vorwärts bis zur Zeit des zweiten Kommens Christi arbeitet, wenn der Messias zu seinem Tempel zurückkehrt,

um sein irdisches Königreich aufzurichten. Der Prophet erinnerte das Volk, dass der Messias unmittelbare und langfristige Absichten mit seinem Volk hatte. Somit bestanden die Reden des Propheten aus »gütigen ... tröstlichen Worten« (1,13), sowohl für die Exilanten seiner Zeit als auch für den zukünftigen Überrest von Gottes auserwähltem Volk.

Es ist das messianischste, apokalyptischste und eschatologischste Buch im AT. In erster Linie ist es eine Prophezeiung über Jesus Christus, die sich auf seine zukünftige Herrlichkeit konzentriert, um Israel zu trösten (vgl. 1,13.17). Obgleich das Buch mit Visionen, Prophezeiungen, Zeichen, himmlischen Wesen und der Stimme Gottes angefüllt ist, ist es auch praktisch und behandelt Themen wie Buße, Gottes Fürsorge, Errettung und Heiligung. Die Prophetie sollte schon bald für mehr als 400 Jahre schweigen, bis zu Johannes dem Täufer, so benutzte Gott Sacharja, um seinem Volk reichhaltige zukünftige Verheißungen zu bringen, die den treuen Überrest in diesen stillen Jahren stützen sollten.

Herausforderungen für den Ausleger

Obgleich es für den Leser zahlreiche Herausforderungen gibt, sorgen zwei Passagen innerhalb der Prophezeiung für beträchtliche Probleme bei der Auslegung. In 11,8 schickte der gute Hirte »in einem Monat die drei Hirten weg«. Der bestimmte Artikel drückt Vertrautheit aus, sodass die Juden die Identität dieser drei Hirten ohne weitere Erklärung verstanden haben dürften. Für heutige Leser erschwert dies das Verständnis. Über ihre Identität wurden zahllose Vermutungen angestellt. Eine der ältesten Ansichten, und wahrscheinlich die richtige, bestimmt sie als die drei Führungsgruppen Israels: Priester, Älteste und Schriftgelehrte. Während seines irdischen Dienstes konfrontierte Jesus Israels religiöse Führer mit ihrer Heuchelei (vgl. Mt 23), verurteilte sie aufs Schärfste und kündigte die Verwüstung des ganzen Volkes im Jahr 70 n.Chr. an. Seit seinem Kommen gab es im jüdischen Volk keinen weiteren Propheten, Priester oder König.

Eine erhebliche Diskussion kreist auch um die Identität der Person, die »Wunden in deinen Händen« hatte (13,6). Einige meinen, dass es Christus sei und die Wunden angeblich auf seine Kreuzigung hinweisen. Aber Christus hätte weder bestreiten können, ein Prophet zu sein, noch hätte er behauptet, dass er ein Bauer sei, oder dass er im Haus seiner Lieben verwundet wurde. Offensichtlich ist dies ein Verweis auf einen falschen Propheten (vgl. V. 4,5), der durch seinen Götzendienst verwundet wurde. Im messianischen Reich wird der Eifer für den Herrn so groß sein, dass Götzendiener jeden Versuch unternehmen werden, ihre wahre Identität zu verheimlichen, aber ihre Narben werden der verräterische Beweis ihrer Sünde sein.

Gliederung

- I. Aufruf zur Buße (1,1-6)
- II. Sacharjas acht nächtliche Visionen (1,7-6,15)
 - A. Der Mann unter den Myrten (1,7-17)
 - B. Vier Hörner und vier Schmiede (2,1-4)
 - C. Der Mann mit der Messschnur (2,5-17)
 - D. Reinigung des Hohenpriesters (3,1-10)
 - E. Der goldene Leuchter und zwei Olivenbäume (4,1-14)
 - F. Die fliegende Buchrolle (5,1-4)
 - G. Die Frau im Gefäß (5,5-11)
 - H. Vier Streitwagen (6,1-8)
 - I. Anhang: Krönung des Hohenpriesters Jeschua (6,9-15)
- III. Sacharjas vier Botschaften (7,1-8,23)
 - A. Frage nach dem Fasten (7,1-3)
 - B. Vier Antworten (7,4-8,23)
 - 1. Tadel aufgrund von falschen Motiven (7,4-7)
 - 2. Buße ist erforderlich (7,8-14)
 - 3. Wiederherstellung der Gunst (8,1-17)
 - 4. Aus Fastenzeiten werden Feste (8,18-23)
- IV. Die zwei Lasten von Sacharja (9,1-14,21)
 - A. Die Verwerfung des Messias bei seinem ersten Kommen (9,1-11,17)
 - B. Die Aufnahme des Messias bei seinem zweiten Kommen (12,1-14,21)

Botschaften während des Tempelbaus

Kapitel 1 – 8

Aufruf zur Umkehr

2Chr 30,6-9

Im achten Monat des zweiten Jahres des Darius erging das Wort des HERRN an Sacharja, den Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, den Propheten, folgendermaßen: ² Der HERR ist über eure Väter sehr zornig gewesen! ³ Darum sollst du zu ihnen sagen: So spricht der HERR der Heerscharen: Kehrt um zu mir, spricht der HERR der Heerscharen, so will ich mich zu euch kehren! spricht der HERR der Heerscharen. ⁴ Seid nicht wie eure Väter, denen die früheren Propheten verkündigt und gesagt haben: So spricht der HERR der Heerscharen: Kehrt doch um von euren bösen Wegen und von euren schlimmen Taten! Sie hörten aber nicht und achteten nicht auf mich, spricht der HERR.

⁵ Wo sind nun eure Väter? Und die Propheten, le-

- 1 *Monat* Hag 1,1-15; 2,1; Sacharja Esr 5,1; Iddos Esr 5,1; 6,14
 2 *2Kö* 22,17; *2Chr* 26,16
 3 *2Chr* 15,4; *Jes* 55,7; *Mal* 3,7; *Lk* 15,20; *Jak* 4,7-8
 4 *Propheten* 7,7,12; *Neh* 9,30; *achteten* *Jes* 30,9-11; *Jer* 3,12-14 vgl. *Mt* 23,37
 5 vgl. *Hi* 30,23
 6 *Worte* *2Chr* 36,16-21; *Jes* 40,8; *vergelteten* 9,12; *Kla* 3,64; *Dan* 9,11-12; *Hos* 4,9; 12,3.15
 7 *Monat* s. V1
 8 *schaute* 2,1; 5,1; 6,1; *Offb* 6,2-8; *Nacht* *1Mo* 46,2; *Dan* 2,19; *Mann* vgl. *V.* 11; *Offb* 1,13; *Myrten* s. V. 10-11; *Neh* 8,15; *Jes* 55,13

ben sie ewig? ⁶ Aber meine Worte und meine Beschlüsse, die ich meinen Knechten, den Propheten, zu verkündigen befohlen habe, haben sie nicht eure Väter getroffen, so daß sie umkehrten und sprachen: »Wie der HERR der Heerscharen sich vorgenommen hatte, uns zu vergelten nach unseren Wegen und nach unseren Taten, so hat er uns auch vergolten!«

Das erste Nachtgesicht: Der Mann zwischen den Myrten

⁷ Am vierundzwanzigsten Tag des elften Monats – das ist der Monat Sebat –, im zweiten Jahr des Darius, erging das Wort des HERRN an Sacharja, den Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, den Propheten, folgendermaßen: ⁸ Ich schaute bei Nacht, und siehe, ein Mann ritt auf einem rötlichen Pferd, und er hielt zwischen den Myrten, die im Talgrund stehen, und hinter ihm her rötliche, fuchsrote und weiße Pferde.

1,1-6 Die 6 Anfangverse liefern eine Einführung in die ganze Prophezeiung, in der der Prophet das Volk aufruft, Buße zu tun und die vorherigen Sünden ihrer Väter nie mehr zu wiederholen (vgl. *1Kor* 10,11).

1,1 achten Monat des zweiten Jahres des Darius. Ca. Okt./Nov. 520 v.Chr. S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. Sacharja begann seinen Dienst zwei Monate nach Haggai (vgl. Hag 1,1) und der Wiederaufnahme des Tempelbaus (vgl. Hag 1,12-15). Die atl. Propheten, die ihre Prophezeiungen datierten, nahmen dabei Bezug auf die Regierung eines israelitischen oder jüdischen Königs oder auf beide. Nur Haggai und Sacharja datierten ihre Prophezeiungen auf die Herrschaft eines heidnischen Königs und deuteten somit an, dass »die Zeiten der Heiden« (*Lk* 21,24) begonnen hatten. **Sacharja.** S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit.

1,2 Der HERR ist ... sehr zornig gewesen. Das bezeichnet eigentlich »den Ausbruch eines lang beherrschten Unwillens«, was das Volk an die Schärfe des göttlichen Zorns erinnerte sowie an die Notwendigkeit seines Gerichts über ihre vergangenen Sünden in vorexilischen Zeiten.

1,3 der HERR der Heerscharen. Dieser oft verwendete Name Gottes zeigt seine Macht als Befehlshaber der Heerscharen, ganz gleich ob von Israels Streitkräften (vgl. *2Chr* 26,11), den Armeen der Heidenvölker (vgl. *Ri* 4,2) oder von himmlischen Wesen (vgl. *1Kö* 22,19). **Kehrt um zu mir.** Obwohl es in erster Linie ein Buch des Trostes ist, beginnt der Prophet mit einem Aufruf zur Buße, um jede falsche Sicherheit auf Israels Seite auszuschließen, d.h. sie sollten nicht meinen, dass Gott sein auserwähltes Volk ungeachtet ihres geistlichen Zustandes segnen würde. Das bringt Gottes anhaltende Sehnsucht zum Ausdruck (vgl. *1Mo* 17,7; *3Mo* 26,12; *Hes* 37,27; *2Kor* 6,16; *Jak* 4,8; *Offb* 21,3) sowie die Voraussetzung für beständigen Segen.

1,4 Seid nicht wie eure Väter. Das ungehorsame, widerspenstige Verhalten ihrer Väter war nicht so sehr gegen die Propheten gerichtet, als vielmehr gegen Gott. Dem Volk waren die Sünden der Väter wohlbekannt (vgl. *Esr* 9,7); sie mussten sich nur umschauen, um deren Folgen zu sehen. Die Geschichte hätte sie Buße lehren müssen. **die früheren Propheten.** Ein Verweis auf die vorexilischen Propheten, die allesamt die gleiche Bußbotschaft vor der Wegführung verkündeten, z.B. Jesaja und Jeremia. Vgl. »meinen Knechten« (*V.* 6).

1,5 Obwohl beide, ihre Väter und die Propheten, gestorben waren, stand ihnen lebendig vor Augen, dass die Stadt Jerusalem und der Tempel in Trümmern lagen und eines Wiederaufbaus bedurften, weil ihre Väter den Warnungen der Propheten keine Beachtung geschenkt hatten.

1,6 Gottes Wort führt alles aus, was seinen Plänen entspricht (*Jes* 55,10.11), sowohl Segen als auch Gericht. Seine Warnungen, die sich so

präzise erfüllt hatten, holten ihre Väter ein, die im Gericht Gottes Hand erkannten (vgl. *Kla* 2,17; *Esr* 9,6ff.). Das Exil war der Beweis, dass Gott jene bestraft, die sündigen und seine Warnungen zurückweisen. **sie umkehrten.** Das wäre besser mit »sie taten Buße« übersetzt (vgl. *Dan* 9,1-19).

1,7-6,15 Gott gab Sacharja diese Visionen, um Israels nachexilischen Überrest zu trösten, der aus Persien zurückkehren sollte in das an Abraham verheißene Land (vgl. *1Mo* 12). Sie sollten den Tempel wiederaufbauen (vgl. *1* und *2Chr*) und die Rückkehr des Messias erwarten, wenn alle göttlichen Verheißungen an Israel vollständig und endgültig erfüllt sein würden. Einige Teile der Visionen sind bereits erfüllt worden, aber der Großteil bezieht sich auf das zweite Kommen Jesu Christi. Die folgende Zusammenfassung soll helfen, den Beitrag der einzelnen Visionen herauszufiltern und das Ganze zu erläutern. Vision 1 – der Mann unter den Myrten (1,7-17); Gott verheißt Israel Wohlstand. Vision 2 – vier Hörner und vier Schmiede (2,1-4); Gott richtet die Völker, die Israel angreifen. Vision 3 – der Mann mit der Messschnur (2,5-17); Gott baut Jerusalem wieder auf. Vision 4 – Reinigung des Hohenpriesters (3,1-10); Gott reinigt den Hohenpriester und das Volk. Vision 5 – der goldene Leuchter und zwei Olivenbäume (4,1-14); Gott baut den Tempel wieder auf. Vision 6 – die fliegende Buchrolle (5,1-4); Gott nimmt Sünde/Götzendienst hinweg. Vision 7 – die Frau im Gefäß (5,5-11); Gott nimmt das System falscher Religionen hinweg. Vision 8 – vier Streitwagen (6,1-8); Gott bringt Israel Frieden und Ruhe. Anhang – Krönung des Hohenpriesters Jeschua (6,9-15); der Messias übernimmt das Amt als König und Priester.

1,7-17 Dies ist die erste der 8 nächtlichen Visionen, die Sacharja in einer einzigen Nacht sah. Sie fasst in sich alle anderen 7 zusammen, indem sie das Thema vorgibt und den anderen Visionen die Details überlässt. Den Exilanten werden beruhigende Worte gegeben, die Gottes Absichten über die Zukunft seines auserwählten Volkes enthüllen.

1,7 vierundzwanzigsten Tag des elften Monats. Ca. Jan./Feb. 519 v.Chr. Ungefähr 3 Monate nach Sacharjas erstem Bußaufruf.

1,8 Ich schaute bei Nacht. Das ist die erste Vision, die Gottes Plan für Jerusalem enthüllt, sie beginnt mit dem Anblick eines »Mannes ... auf einem rötlichen Pferd«. Der Mann erweist sich als der Engel des Herrn (vgl. *V.* 11). Die anderen Reiter erstatten ihm Bericht, was seine Befehlsgewalt über sie andeutet. Aufgrund ihrer Stärke wurden Pferde zum Symbol für Krieg. Rot steht oftmals für Blut und somit Gericht (vgl. *Jes* 63,1-4; *Offb* 6,3ff.). **zwischen den Myrten ... im Talgrund.** Myrten wurden mit dem Laubhüttenfest assoziiert (*3Mo* 23,33-44; *Neh* 8,15) sowie mit messianischem Segen (vgl. *Jes* 41,19; 55,13), und sprechen deshalb möglicherweise von Wiederherstellung und Segen. Es ist anzunehmen, dass ihr Standort im Talgrund sich auf eine Niederung

⁹ Da fragte ich: Mein Herr, was bedeuten diese? Da sprach der Engel, der mit mir redete, zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind! ¹⁰ Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete und sprach: Das sind die, welche der HERR gesandt hat, die Erde zu durchstreifen! ¹¹ Und sie antworteten dem Engel des HERRN, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: Wir haben die Erde durchstreift, und siehe, die ganze Erde ist still und ruhig!

Verheißungen für Jerusalem

¹² Da begann der Engel des HERRN und sprach: HERR der Heerscharen, wie lange willst du dich nicht erbarmen über Jerusalem und über die Städte Judas, über welche du diese 70 Jahre zornig warst? ¹³ Da antwortete der HERR dem Engel, der zu mir redete, mit gütigen Worten, mit tröstlichen Worten. ¹⁴ Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Verkündige und sprich: So spricht der HERR der Heerscharen: Ich eifere für Jerusalem und für Zion mit großem Eifer; ¹⁵ und ich bin heftig erzürnt über die selbstsicheren

⁹ was 4,4-5; 6,4; Jes 29,11 vgl. Apg 8,30; wer Dan 8,15-19
¹⁰ gesandt Ps 103,20; Hebr 1,14
¹¹ durchstr. vgl. Hi 1,7; 2,2; ruhig 1Chr 23,25; 2Chr 14,5-6 vgl. 1Tim 2,2
¹² erbarm. Ps 79,5; 102,14; 70 Jahre 7,5; Jer 25,11
¹³ V. 14-17; Jes 40,1-2; Jer 29,10-11; 2Kor 1,3-4
¹⁴ 8,2; Joel 2,18
¹⁵ erzürnt Hab 3,8,12; Unglück Jes 47,6; Jer 50,33; Ob 12-14
¹⁶ zugewan. V. 3; 8,3; Jes 12,1; Haus Esr 6,12.15-16; Meißschnur vgl. 2,5-6; Hes 47,3
¹⁷ Gutem 4Mo 10,29; Jer 33,9-13; Hes 36,11; Jerusalem 2,16; 8,3; 14,11; Ps 122; 147,2; Mt 5,35; Offb 21,2

Heidenvölker; denn als ich nur ein wenig zornig war, halfen sie zum Unglück! ¹⁶ Darum, so spricht der HERR: Ich habe mich Jerusalem wieder voll Erbarmen zugewandt; mein Haus soll darin gebaut werden, spricht der HERR der Heerscharen, und man wird die Meißschnur ausspannen über Jerusalem. ¹⁷ Verkündige ferner und sprich: So spricht der HERR der Heerscharen: Meine Städte sollen wiederum von Gutem überfließen, und der HERR wird Zion wieder trösten und Jerusalem wieder erwählen!

Das zweite Nachtgesicht: Die vier Hörner und die vier Schmiede

2 Und ich hob meine Augen auf und schaute, und siehe, vier Hörner. ² Und ich fragte den Engel, der mit mir redete: Was bedeuten diese? Er sprach zu mir: Das sind die Hörner, welche Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben. ³ Da ließ mich der HERR vier Schmiede sehen. ⁴ Und ich

¹ schaute s. 1,8; Hörner 5Mo 33,17; Jer 48,25; Dan 8,7
² Esr 4,1-5
³ Jes 54,16-17

bezieht, wo derartige Büsche blühten. Aufgrund ihres niedrigen Wuchses (sie werden nicht größer als 2.40 m.), der weiten Verbreitung, ihres Dufts (von weißen Blüten) und ihrer Fülle an solchen Orten sind sie wohl als Symbol für Israel gedacht, dem Volk Gottes. Sie sind das einfache und dennoch reiche Volk. Ihr niedriger Standort im Tal könnte zudem auf Israels gegenwärtige Erniedrigung hinweisen. **rötliche, fuchsrote und weiße.** Vermutlich saßen auch auf diesen Pferden Reiter. Die Farben könnten von dem Werk der Reiter sprechen: rot steht für Blutvergießen und Gericht (vgl. Jes 63,1.2), weiß symbolisiert Sieg (vgl. Offb 19,11) und die fuchsrote oder bräunliche Farbe ist möglicherweise eine Mischung aus den anderen. Ein ähnliches Bild findet sich in Offb 6,1-8. Diese Pferde stehen im Begriff, ein erfolgreiches Gericht auszuführen. Da sie Boten der Rache sind, repräsentieren sie wahrscheinlich Engel, die häufig als Gottes Gerichtsinstrumente eingesetzt wurden.

1,9 der Engel, der mit mir redete. Dieser auslegende Engel (1,13.14; 2,2,7; 3,1; 4,1) ist ein anderer als der Engel des Herrn (V. 11.12).

1,10 die Erde zu durchstreifen. Eine symbolische Beschreibung des Einsatzes der Engel, die auf der Erde patrouillieren und sie erkunden. Ihre Aufgabe ist es, den Zustand des Feindes festzustellen und ihn entsprechend dem göttlichen Willen anzugehen.

1,11 Engel des HERRN. An anderer Stelle wird der Engel des Herrn häufig als der Herr vor seiner Menschwerdung identifiziert (z.B. 1Mo 16,11.13; 18,1.2.13.17; 22,11-18; 2Mo 3,2.4; Jos 5,13; 6,2; Ri 6,12.14; 13,21.22). In V. 13 wird dieser Engel Herr genannt; er ist der Oberbefehlshaber dieser himmlischen Schar. **die ganze Erde ist still und ruhig.** Im Gegensatz zu den Schwierigkeiten, denen die Exilanten gegenüberstanden, ohne Tempel und Stadtmauern, besaßen die Heidenvölker oberflächliche Ruhe und waren mit ihren eigenen egoistischen Interessen beschäftigt (vgl. V. 15). Das war der allgemeine Zustand in Darius' zweitem Jahr. Die Gegenüberstellung machte Israels Not nur noch schlimmer und verstärkte die Hoffnung auf die Erfüllung von Hag 2,7.22.

1,12 Der Engel des Herrn verwandte sich um Israels willen bei Gott, dem Vater, und bat ihn, seine züchtigende Hand abzuziehen. Die »70 Jahre« beziehen sich auf Gottes Worte an Jeremia hinsichtlich der Dauer des jüdischen Exils (Jer 25,11.12; 29,10).

1,13 mit gütigen Worten, mit tröstlichen Worten. Der Inhalt dieser Worte wird in V. 14-17 bekanntgegeben: Gott liebt Jerusalem noch immer (V. 14), er erzürnte über die Völker, die es heimsuchten (V. 15) und er wird wieder Wohlfahrt nach Jerusalem bringen (V. 16.17).

1,14 Ich eifere für Jerusalem. Gott beschrieb sich zum ersten Mal als eifernd, als er seinen Bund mit Israel schloss (2Mo 20,5; 34,14). Den gleichen Eifer bekam Israel im Gericht zu spüren (vgl. 5Mo 29,17-27; Hes 5,13). Dieselbe eifernde Liebe kommt nachdrücklich bei der Verteidigung der Stadt zum Vorschein.

1,15 Getrieben von seiner großen Liebe für sein Volk erzürnte der Herr (vgl. V. 2) über die Nationen, die seinem Volk zugesetzt hatten. Obgleich sie seine Gerichtsinstrumente gegen Israel waren, waren sie über Gottes Anweisungen bei der Ausführung der Strafe hinausgegangen. Sie hatten nicht verstanden, dass Gott Israel nur eine zeitlang strafen und sich dann ihrer erbarmen wollte (vgl. Jes 54,7.8).

1,16.17 Nicht nur der Tempel, der zu dieser Zeit nur aus seinen Fundamenten bestand (vgl. Hag 2,18), würde wieder aufgebaut werden, sondern auch die Stadt selbst würde sich aufgrund des Wohlstands wieder ausdehnen (vgl. Jes 40,9.10). Die Mauer war 75 Jahre später fertiggestellt. Gott würde Jerusalem wieder trösten (vgl. Jes 40,1.2; 51,3.12) und es erneut als Ort seines irdischen Thrones erwählen (vgl. Ps 132,13). Das wird sich im Tausendjährigen Reich des Messias erfüllen (vgl. Offb 20). Angesichts der Tatsache, dass die zurückkehrenden Juden ihre Prioritäten aus den Augen verloren hatten (vgl. Hag 1,1-12), bestätigte diese Botschaft erneut Gottes Plan. Es ist anzumerken, dass das Tausendjährige Reich Gottes Gegenwart in Jerusalem beinhaltet (Hes 48,35), einen herrlichen Tempel (Hes 40-48), ein wiederaufgebautes Jerusalem (Jer 31,38-40), die Bestrafung der Nationen (Mt 25,31-46), Wohlstand in Judas Städten (Jes 60,4-9), die Segnung des Volkes (Sach 9,17) und den Trost Zions (Jes 14,1).

2,1-4 Die zweite der 8 nächtlichen Visionen fügt dem Gericht der Nationen, die Israel verfolgt haben, Einzelheiten hinzu, die sich auf Gottes Verheißung stützen, sein Volk zu trösten (1,13.17).

2,1 vier Hörner. Hörner waren Symbole für Macht und Stolz (vgl. Ps 75,11; 89,18; 92,11; Dan 7,24; 8,20.21; Mi 4,13). Im Zusammenhang mit Gericht steht jedes Horn entweder für eine Nation oder das Haupt dieser Nation (vgl. Dan 7,21.24; 8,3; Offb 17,12). Hier repräsentieren die Hörner Nationen, die Gottes Volk angegriffen hatten (V. 2.4), gemeint sind entweder Ägypten, Assyrien, Babylonien und Medo-Persien oder, was wahrscheinlicher ist, die 4 Weltreiche aus Dan 2 und 7: Babylonien, Medo-Persien, Griechenland und Rom, die allesamt Israel unterdrückten.

2,3 vier Schmiede. Der Wortsinn meint Stein- und Metallbearbeiter und Holzhandwerker – jene Berufsgruppen, die ihr Material mit Hammer und Meißel formen. Diese »Schmiede« repräsentieren die Nationen, die die 4 Hörner besiegen (V. 1). Wie bei den 4 Tieren in Dan 7 wird jedes Reich

fragte: Was wollen diese tun? Er sprach: Jene sind die Hörner, welche Juda so versprengt haben, daß niemand mehr sein Haupt erheben durfte; diese aber sind gekommen, um sie abzuschrecken und die Hörner der Heidenvölker niederzuwerfen, die das Horn gegen das Land Juda erhoben haben, um es zu zerstreuen!

Das dritte Nachtgesicht: Der Mann mit der Meßschnur – Jerusalem im messianischen Reich

⁵ Und ich hob meine Augen auf und schaute, und siehe, da war ein Mann, der hatte eine Meßschnur in der Hand. ⁶ Den fragte ich: Wo gehst du hin? Er sprach zu mir: Jerusalem zu messen und zu sehen, welches seine Breite und welches seine Länge ist! ⁷ Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging hinaus, und ein anderer Engel ging ihm entgegen. ⁸ Und er sprach zu ihm: Laufe und sage jenem jungen Mann und sprich: Als offene Stadt soll Jerusalem bewohnt werden wegen der großen Menge von Menschen und Vieh in seiner Mitte; ⁹ und ich selbst, spricht der HERR, will eine feurige Mauer um es her sein und Herrlichkeit in seiner Mitte. ¹⁰ Auf, auf, fliehe aus dem Land des Nordens! spricht der HERR; denn nach allen vier Himmelsrichtungen habe ich euch zerstreut, spricht der HERR. ¹¹ Auf, Zion, entfliehe, die du bei der Tochter Babels wohnst!

⁴ diese Ps 75,5-6.11; Jes 54,17; Ob 21
⁵ Hes 40,3 vgl. Hes 47,3
⁶ Jer 31,38-40
⁷ Engel 1,9.13
⁸ Jerusalem s. 1,17; Jer 31,27-28; Hes 36,10-11; Offb 21,24
⁹ Mauer Jes 26,1; Herrlichkeit Jes 12,6; 60,19 vgl. Offb 21,25-26
¹⁰ fliehe vgl. Jes 48,20; Jer 3,18; zerstreut 5Mo 28,64
¹¹ Jer 50,8
¹² Herrlich. Jes 9,1-6; Heidenvölk. V. 4.15; 14,16; antastet Ps 105,15 vgl. Apg 9,4-5; Augapfel 5Mo 32,10
¹³ Hand Jes 19,16; Beute vgl. Jes 14,2; Zeph 2,9; erfahren 2Chr 18,27; Jer 28,9; Hes 33,33
¹⁴ komme Jes 40,9; Offb 22,20; wohnen 2Mo 25,8; Zeph 3,15 vgl. Joh 1,14; 2Kor 6,16
¹⁵ anschlie. 8,20-23; Jes 11,10; Herr V. 9
¹⁶ Erbteil 5Mo 32,9; Jerusalem s. 1,17
¹⁷ still Hab 2,20; Zeph 1,7; Wohnung Jes 26,21

¹² Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Nachdem die Herrlichkeit [erschieden ist], hat er mich zu den Heidenvölkern gesandt, die euch geplündert haben; denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an! ¹³ Denn siehe, ich schwinge meine Hand gegen sie, daß sie denen zur Beute werden sollen, die ihnen gedient haben; so werdet ihr erfahren, daß der HERR der Heerscharen mich gesandt hat.

¹⁴ Juble und freue dich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR. ¹⁵ An jenem Tag werden sich viele Heidenvölker dem HERRN anschließen, und sie sollen mein Volk sein; und ich werde in deiner Mitte Wohnung machen, und du wirst erkennen, daß mich der HERR der Heerscharen zu dir gesandt hat. ¹⁶ Und der HERR wird Juda als sein Erbteil in Besitz nehmen im heiligen Land, und er wird Jerusalem wieder erwählen.

¹⁷ Alles Fleisch sei still vor dem HERRN, denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung!

Das vierte Nachtgesicht: Jeschua, der Hohepriester

3 Und er ließ mich den Hohenpriester Jeschua sehen, wie er vor dem Engel des HERRN stand;

¹ Jeschua 6,11; Esr 5,2; Hag 1,1; vor 1Mo 18,22; Jer 18,20; anzuklagen Hi 1,9-11; 2,4-5; Ps 109,6; Offb 12,10

vom nachfolgenden erobert, wobei das letzte durch das Tausendjährige Reich des Messias ersetzt wird (vgl. Dan 2,44; 7,9-14.21.22). Babylon wurde durch einen nächtlichen Angriff der Medo-Perser niedergeworfen (539 v.Chr.). Mit Alexanders Sieg über Darius bei Issus im Jahr 333 v.Chr. bezwangen die Griechen das medo-persische »Horn«. Im 2. Jhd. v.Chr. eroberte das römische Reich eine Nation nach der anderen (Israel in 63 v.Chr.). Das in den letzten Tagen wiederhergestellte römische Reich wird bei der Rückkehr des Messias bezwungen (vgl. Dan 2,34.35.45).

2,5-17 Die dritte Vision zeigt einen Mann mit einer Messschnur. Wie die zweite Vision baut auch diese auf Gottes Verheißung, sein Volk zu trösten (1,13.17). Die Wiederherstellung Jerusalems nach der Rückkehr aus Babylon ist nur ein Vorgeschmack auf das zukünftige messianische Reich, denn die Sprache der Vision schließt eine historische Erfüllung aus. Sie reicht über Sacharjas Zeit hinaus, bis zur irdischen Herrschaft des Messias.

2,5 ein Mann ... eine Meßschnur. Hier wird Jerusalems Wiederherstellung symbolisiert. Es ist gut möglich, dass der Landvermesser der Engel des Herrn ist (vgl. 1,11; 6,12; Hes 40,2.3), der die zukünftigen Dimensionen der Stadt festlegt.

2,7 Engel ... redete mit mir. Das ist der auslegende Engel in 1,9.

2,8 Die Nachricht war so wunderbar, dass sie sofort verkündet werden sollte. Ein Engel kam hinzu, um zu erklären, dass Jerusalem so groß werden wird, dass es sich über alle Mauern hinaus erstreckt (vgl. Jes 49,19.20; Hes 38,11). Die hier beschriebenen Verhältnisse sind geschichtlich zu keiner Zeit eingetroffen (vgl. Neh 7,4; 11,1.2); die vollständige Verwirklichung verweist auf ein zukünftiges irdisches Königreich (vgl. Jes 49,19.20). Die Vortäuschung einer mauerlosen Sicherheit wird in der Drangsalzeit unter dem Antichristen existieren (s. Anm. zu Hes 38,8-12).

2,9 eine feurige Mauer um es her. Obwohl Jerusalem nicht von Mauern umgeben sein wird, wird es in Sicherheit wohnen, weil Gott die Stadt beschützt. Der Ausdruck erinnert an die Feuersäule beim Exodus (vgl. 2Mo 13,21; 2Kö 6,15-17; Jes 4,5.6). **Herrlichkeit in seiner Mitte.** Mehr als Schutz bietet die Herrlichkeit, die den messianischen Segen und seine persönliche Gegenwart in seinem irdischen Königreich beschreibt (vgl. Jes 4,2-6; 40,5; 60,17.18; Hes 42,1-7).

2,10-13 Der Prophet wechselte von der fernen Zukunft (V. 8.9) in die Gegenwart und forderte die noch in Babylon (als das »Land des Nordens« bezeichnet, vgl. V. 11, weil sie aus dieser Richtung nach Israel einfielen) verbliebenen Israeliten zur Flucht auf, bevor Gott sein Gericht über das Land bringen würde. Das deutete auch einen zukünftigen Ruf an, ein zukünftiges Babylon zu verlassen (vgl. Offb 17,3-5; 18,1-8).

2,10 ich habe euch zerstreut. Laut 2Kö 17,6 wurden sie vom Fluss Gosan, 320 km westlich von Ninive, bis nach Medien, 480 km in östlicher Richtung, zerstreut. Einige haben sogar in Moab, Ammon, Edom und Ägypten Zuflucht gesucht (vgl. Jer 40,11.12; 43,7).

2,12 Nachdem die Herrlichkeit ... hat er mich ... gesandt. Der »HERR der Heerscharen« hatte den Messias gesandt (V. 13), um seine Herrlichkeit zu zeigen und Gottes Gerechtigkeit in den Nationen zu bewirken, die Israel geplündert hatten. **seinen Augapfel.** S. Anm. zu 5Mo 32,10. Dem Volk Gottes Schaden zuzufügen, bedeutet, seinen Augapfel anzutasten.

2,14-17 Hier findet sich erneut messianisches Vokabular, das die persönliche Gegenwart des Messias beschreibt, der im Tausendjährigen Reich auf dem Thron Davids in Jerusalem sitzen wird.

2,15.16 Das gibt die Verheißung an Abraham wieder (1Mo 12,3), nach der sich dem Herrn viele Nationen anschließen werden (vgl. 6,15; Sach 2,8-23; Jes 2,2-4; 56,6.7; 60,3). Doch das wird Gott nicht von seiner Auserwählung Israels abbringen, sie werden nach wie vor »sein Erbteil ... im heiligen Land« sein (vgl. 5Mo 32,9).

2,16 heiligen Land. Der nur an dieser Stelle verwendete Ausdruck beschreibt das Land nicht als heilig, weil es das Gelobte Land ist, sondern weil es, nachdem er das Land reingemacht hat, der irdische Ort des messianischen Thrones sein wird. Ein heiliges Land ist für den heiligen Herrn angemessen (Jes 6,1-5).

2,17 seiner heiligen Wohnung. Gottes Wohnsitz im Himmel (vgl. Ps 15,1; 24,3).

3,1-10 Die vierte nächtliche Vision betont Israels Reinigung und Wiederherstellung als priesterliche Nation. Die Vision selbst findet sich in V. 1-5; in V. 6-10 wird ihre Bedeutung erklärt. Geoffenbart wurde sie höchstwahrscheinlich von Gott selbst.

der Satan aber stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen.² Da sprach der HERR zum Satan: Der HERR schelte dich, du Satan; ja, der HERR schelte dich, er, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer herausgerissen ist?

³ Jeschua aber hatte unreine Kleider an und stand doch vor dem Engel.⁴ Und er begann und sprach zu denen, die vor ihm standen: »Nehmt die unreinen Kleider von ihm weg!« Und zu ihm sprach er: »Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen und lasse dir Festkleider anziehen!«⁵ Und ich habe geboten: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt!« Da setzten sie den reinen Kopfbund auf sein Haupt und bekleideten ihn mit Gewändern, während der Engel des HERRN dabeistand.

⁶ Und der Engel des HERRN versicherte dem Jeschua [eindringlich] und sprach:⁷ So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn du in meinen Wegen wandeln und meinen Dienst eifrig versehen wirst, so sollst du auch mein Haus regieren und meine

- 2** *schelte* Jud 9; Jerusalem s. 1,17; 2Chr 6,6; *herausger.* 1Pt 4,18-19; Jud 23
3 Ps 32,5; Jes 64,5
4 *vor* Dan 7,10; Lk 1,19; *genommen* Jes 1,18; 43,25; *Festkleider* Jes 61,10; Lk 15,22
5 *Kopfbund* 2Mo 29,6
6 *Engel* s. V. 1; 1Mo 22,15; 1Chr 21,15; Ps 34,8
7 *Dienst* Hes 44,15; *diesen* vgl. V. 4
8 *Zeichen* Jes 8,18; Hes 12,6.11; *Sproß* 6,12; Jes 3,8; Jer 23,5
9 *Stein* Jes 28,16; Mt 21,42; 1Pt 2,6; *Augen* 4,10 vgl. 2Chr 16,9; *Offb* 5,6; *Sünde* Jer 50,20; Joh 1,29; *Hebr* 9,26; 10,14
10 1Kö 4,25; Mi 4,4

Vorhöfe hüten, und ich will dir Zutritt geben unter diesen, die hier stehen!

⁸ Höre doch, Jeschua, du Hoherpriester! Du und deine Gefährten, die vor dir sitzen, ja, ihr seid Männer, die als Zeichen dienen! Denn siehe, ich lasse meinen Knecht, Sproß [genannt], kommen.

⁹ Denn siehe, der Stein, den ich vor Jeschua gelegt habe – auf den einen Stein sind sieben Augen gerichtet; siehe, ich grabe seine Inschrift ein, spricht der HERR der Heerscharen, und ich werde die Sünde dieses Landes an einem einzigen Tag entfernen!¹⁰ An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, werdet ihr einander einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

Das fünfte Nachtgesicht: Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume

4 Da kam der Engel wieder, der mit mir zu reden pflegte, und weckte mich auf wie einen,

1 Jer 31,26; Dan 8,18

3,1 Die Szene hat einen gerichtlichen Charakter, da Jeschua, der Hohepriester bei der Wiederherstellung, der mit Serubbabel zu den ersten Rückkehrern gehörte (vgl. Esr 3,2; 5,2; Hag 1,1), von Satan verklagt wird, der an seiner rechten Seite stand, dem Platz der Anklage unter dem Gesetz (vgl. Ps 109,6). Dass Jeschua stellvertretend für das ganze Volk steht, wird ersichtlich durch: 1.) die Betonung, die in diesen Visionen dem Volk gilt; 2.) den Tadel in V. 2, der sich auf Gottes Erwählung Jerusalems bezieht, nicht auf Jeschua; 3.) Jeschua und seine Gefährten in V. 8, die als Symbole des zukünftigen Israels dienen, und 4.) die Anwendung auf das Land in V. 9. **Satan.** Das Wort kann auch mit »Widersacher« übersetzt werden, was bedeuten würde, dass die Identität der Person nicht bekannt ist. Da Anklagen aber zum Handwerkszeug des Satans gehören (vgl. Hi 1,2; Offb 12,10), ist die Übersetzung »Satan« vorzuziehen. Der arglistige Widersacher steht in der Gegenwart des Herrn, um Israels Sünden sowie ihre Unwürdigkeit in Bezug auf Gottes Gunst zu verkünden. Die Situation ist entscheidend: Wenn Jeschua gerechtfertigt wird, ist Israel angenommen; wenn er aber verworfen wird, wird auch Israel verworfen. Gottes ganzer Plan für das Volk wurde durch das Ergebnis enthüllt. Israels Hoffnungen würden entweder zerstört werden oder bestätigt.

3,2 der HERR sprach. Der Herr selbst hatte sich als der Engel des Herrn herausgestellt, was die Gottheit dieses »Boten« bestätigt. S. *Anm. zu Ri 1,11*; 6,11. Die Botschaft war für die Bestätigung entscheidend, dass 1.) Gott die Juden nicht verworfen hatte, sondern seinen Bündnissen mit ihnen treu war, welche er mit Abraham und David geschlossen hatte, und 2.) seine Erwählung auf ihrer Seite gegen Satans Anklagen stand. Wie Offb 20,10 mitteilt, wird Gott Satan strafen. S. *Anm. zu Jud 9. Jerusalem erwählt.* Gottes Gunst ruhte auf Israel mehr als auf jedem anderen Volk (vgl. 5Mo 7,6-11). Er holte sie aus ihrer Zerstreuung in der Gefangenschaft, wie man einen Stock aus dem Feuer reißt, bevor er verbrannt ist (vgl. Am 4,11). Auf diese Weise bestätigte Gott seine Absichten mit Israel, indem er von der Zeit Sacharjas bis zum Ende der Menschheitsgeschichte schwenkte (vgl. Offb 12,3-17).

3,3 unreine Kleider. Es wird das abstoßendste, widerlichste Wort für Schmutz verwendet, ein Ausdruck, der die gewohnheitsmäßige Verunreinigung der Priesterschaft und des Volkes beschreibt (vgl. Jes 4,4; 64,6). Dass das Volk moralisch unrein und des göttlichen Schutzes und Segens nicht würdig war, bildet die Grundlage von Satans Anklage.

3,4 Die Entfernung der unreinen Kleider durch die Engel (»die vor ihm standen«) stellte die Verheißung der zukünftigen Rechtfertigung dar, die Erlösung des Volkes (vgl. V. 9; 12,10-13,1; Röm 11,25-27). Symbolisch trug der Hohepriester die Festkleider, die von zugeschriebener Gerechtigkeit sprachen (vgl. Jes 61,10) sowie von der Wiederherstel-

lung der ursprünglichen Berufung Israels (vgl. 2Mo 19,6; Jes 61,6; Röm 11,12).

3,5 einen reinen Kopfbund. Auf dem Kopfbund, der ein Teil der hohenpriesterlichen Kleidung war, wurden die Worte eingraviert: »Heilig dem HERRN« (2Mo 28,36.37; 39,30.31). Sacharja sah diese Szene, die im höchsten Maße symbolisierte, dass Israels priesterliche Stellung vor Gott wiederhergestellt war.

3,6.7 Obwohl Gott seine Verheißungen erfüllen wird und Israel rechtfertigt, den Dienst des Volkes als priesterliche Nation in seinem Haus wiederherstellt und ihnen erneut vollen Zugang zu seiner Gegenwart gewährt – die Grundlage für diese Dinge ist seine souveräne, erwählende Liebe und nicht die Verdienste oder Werke des Menschen –, wird es nicht erfüllt, bis Israel dem Herrn treu ist. Die Erfüllung von 12,10-13,1 steht noch aus.

3,8 die als Zeichen dienen. Jeschuas Gefährten saßen vor ihm, sie waren Symbole des zukünftigen Israels, wenn der Messias kommen würde. **meinen Knecht, Sproß.** Zwei messianische Ausdrücke sind hier miteinander verbunden. »Mein Knecht« wird von früheren Propheten benutzt, um den Messias zu beschreiben (Jes 42,1; 49,3,5; 52,13; 53,11; Hes 34,23.24); der Ausdruck spricht von seinem vollkommenen Gehorsam und seinem niedrigen Stand. Auch »Sproß« weist auf den Messias hin (vgl. 6,12.13; Jes 4,2; Jer 23,5; 33,15) und bezeichnet den Aufstieg von seinen einfachen Anfängen (Jes 11,1; Jer 23,5.6) und seine Frucht (6,12; Jes 11,1).

3,9 der Stein. Ein weiterer Verweis auf den Messias. In Ps 118,22.23; Jes 8,13-15; 28,16; Dan 2,35.45; Mt 21,42; Eph 2,19-22; 1Pt 2,6-8 ist er der verworfene Stein, der Stein des Anstoßes, der bewährte Stein, der zermalmende Stein und der Eckstein. Hier ist er der wertvolle Grundstein, die »sieben Augen« symbolisieren seine Allwissenheit und seine unbegrenzte Intelligenz (vgl. 4,10; Jes 11,2; Kol 2,3; Offb 5,6). Die Gravrur könnte ein Hinweis auf den Eckstein des Tempels sein, auf den eine Inschrift eingraviert wird, die den göttlichen Bauherren bestätigt sowie den Zweck des Tempelbaus. Dies ist eng mit der Wegnahme der »Sünde dieses Landes an einem einzigen Tag« verbunden, was die Entfernung der unreinen Kleider in V. 4 symbolisiert. Der Ausdruck blickt in die Zukunft, wenn es aufgrund des Erlösungswerkes Christi auf Golgatha Reinigung und Vergebung für das ganze Volk gibt (12,10-13,1; Röm 11,25-27).

3,10 ihr werdet einander einladen. Ein in Israel gebräuchlicher Ausdruck für Frieden und Wohlstand (vgl. 1Kö 5,5; Mi 4,4), der hier den Frieden unter der Tausendjährigen Regierung des Messias beschreibt.

4,1-14 Die vierte Vision konzentrierte sich auf Jeschua, den Hohepriester, und im weiteren Sinne auf die Reinigung und Wiederherstellung

der aus seinem Schlaf geweckt wird. ² Und er fragte mich: Was siehst du? Ich sprach: Ich sehe, und siehe, ein Leuchter, ganz aus Gold, und sein Ölgefäß oben darauf und seine sieben Lampen daran, und sieben Gießrohre zu den sieben Lampen, die oben auf ihm sind, ³ und zwei Ölbäume dabei, einer zur Rechten des Ölgefäßes, der andere zur Linken. ⁴ Und ich ergriff das Wort und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was bedeuten diese?

⁵ Da antwortete der Engel, der mit mir redete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was diese bedeuten? Ich sprach: Nein, mein Herr! ⁶ Da antwortete er und sprach zu mir: Das ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist! spricht der HERR der Heerscharen. ⁷ Wer bist du, großer Berg? Vor Serubbabel sollst du zur Ebene werden! Und er wird den Schlußstein hervorbringen unter lautem Zuruf: Gnade, Gnade mit ihm!

⁸ Und das Wort des HERRN erging an mich: ⁹ Die Hände Serubbabels haben dieses Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden; und du

- ² siehst vgl. Jer 1,11; Leuchter 2Mo 25,31-39; Offb 1,12.20 vgl. Mt 5,14-15
³ V. 11-14 vgl. Offb 11,4
⁴ bedeuten 1,9-10; 4,14 vgl. Dan 12,8; Offb 7,13-14
⁵ bedeuten 1,9; 2,2.4
⁶ Serubb. Hag 1,1; 2,21; Kraft Ps 33,16-17; Hos 1,7; Geist Hag 1,14; 2,5; Jes 55,19 vgl. Hes 37,9-10
⁷ Berg Esr 5,3-5; 6,1-14; Ps 97,5; Mt 21,21; Schlußstein 3,9; Ps 118,22-23; Mt 21,42; 1Pt 2,6
⁸ vgl. Hebr 1,1; 1Pt 1,10-12
⁹ vollenden Esr 3,8-11; 6,15; Phil 1,6; erkennen 2,13.15
¹⁰ Anfänge Hag 2,3; Augen s. 3,9
¹¹ s. V. 3.14
¹³ nicht V. 5
¹⁴ Esr 5,2; Hag 1,14; Offb 11,3-4

wirst erkennen, daß mich der HERR der Heerscharen zu euch gesandt hat. ¹⁰ Denn wer ist's, der den Tag geringer Anfänge verachtet? Und jene Sieben werden mit Freuden das Senkblei in der Hand Serubbabels sehen, die Augen des HERRN; sie sind's, welche die ganze Erde durchstreifen!

¹¹ Und ich ergriff das Wort und sprach zu ihm: Was sind das für zwei Ölbäume zur Rechten und zur Linken des Leuchters? ¹² Und ich ergriff wiederum das Wort und sprach zu ihm: Was bedeuten die beiden Ölbaumzweige zur Seite der beiden goldenen Röhren, aus denen das goldene Öl fließt? ¹³ Er sprach zu mir: Weißt du nicht, was diese bedeuten? Ich antwortete: Nein, mein Herr! ¹⁴ Da sprach er: Das sind die beiden Söhne des Öls, die vor dem Herrscher der ganzen Erde stehen.

Das sechste Nachtgesicht: Die fliegende Buchrolle

5 Und ich erhob wiederum meine Augen und schaute und siehe, eine Buchrolle kam geflogen. ² Und er fragte mich: Was siehst du? Ich

¹ schaute 1,8; 6,1; Hes 1,4; 2,9; Offb 4,1

des Volkes in seiner göttlich verfügten Priesterrolle. In dieser fünften Vision steht der zivile Führer Serubbabel, ein Nachkomme Davids, im Mittelpunkt, der zum Wiederaufbau des Tempels ermutigt wird. Die treue Vollendung des Werkes würde Israel dann befähigen, das Licht (das Zeugnis) der Gnade Gottes wieder in die Welt zu tragen.

4,1 wie einen, der aus seinem Schlaf geweckt. Erneut kommt der auslegende Engel, um den Propheten aus der geistlichen Erschöpfung der vorangegangenen Vision zu wecken. Vgl. Dan 10,9.

4,2 sieben Gießrohre zu den sieben Lampen. Gemeint ist der siebenarmige Leuchter, der in der Stiftshütte verwendet wurde. Auf ihm befand sich ein Ölgefäß, um ausreichend Öl durch die Gießrohre zu den 7 Lampen weiterleiten zu können. Das Bild spricht von reichlicher Versorgung.

4,3 zwei Ölbäume. Olivenöl wurde zu jener Zeit als Brennstoff für Lampen benutzt. Die beiden Olivenbäume versorgten das Gefäß mit Öl. Die Illustration spricht von unbegrenztem Ölverrat, der ohne menschliche Einwirkung von den Bäumen hinab zu dem Gefäß fließt und weiter zu den Lampen.

4,4 was bedeuten diese. Sacharja wollte die Bedeutung der beiden Olivenbäume wissen. Aufgrund von Sacharjas priesterlichem Hintergrund überraschte seine Frage den auslegenden Engel (V. 5). Seine Frage wird erst etwas später beantwortet (V. 14).

4,6 Das ist das Wort des HERRN an Serubbabel. Die Absicht der Vision war es, Serubbabel zur Fertigstellung des Tempels zu ermutigen. Sie sollte ihm die göttliche Ermächtigung für dieses Unterfangen zusichern sowie die unbegrenzte Versorgung für die zukünftige Herrlichkeit des messianischen Königreiches und Tempels. Der Leuchter symbolisierte Israel, das von Gott vollkommen ausgerüstet würde, sein Licht in der Zukunft zu sein. Es ist anzumerken, dass die Gemeinde diese Rolle gegenwärtig übernommen hat (vgl. Eph 5,8,9; Offb 1,12.13.20), bis zur Errettung und Wiederherstellung des Bundessegens und der Fruchtbarkeit Israels. Vgl. Röm 11,11-24. **Nicht durch Heer ... Kraft, sondern durch meinen Geist.** Weder menschliche Macht, Reichtum oder Durchhaltevermögen würden ausreichen, um das Werk zu vollenden. Nur die reichliche Versorgung durch die Macht des Heiligen Geistes, dargestellt durch das »Ölgefäß« (V. 2), würde ihn befähigen, die Aufgabe auszuführen und Israel in die Lage versetzen, durch das Wirken des Heiligen Geistes der Welt wieder ein Licht zu sein im messianischen Königreich (vgl. Hes 36,24).

4,7 Wer bist du, großer Berg? Da das Ergebnis garantiert wurde (V. 6,9), wird Gott jeden sich noch so gewaltig auftürmenden Widerstand auf die Höhe einer Ebene reduzieren. Kein Hindernis wird in der Lage sein, die Fertigstellung des Tempels zu Serubbabels Zeiten oder im endgültigen messianischen Reich aufzuhalten (vgl. Hes 40-48). **den Schlußstein.** Der Schlußstein des Gebäudes wird an seinen Platz gebracht, was die Fertigstellung darstellt. **Gnade, Gnade mit ihm!** Dieser Segen beschreibt die Freudenrufe und Danksagung (vgl. Esr 3,11-13) über die Fertigstellung des Tempels. Vgl. diese Haltung mit der des Volkes, als es den unfertigen Tempel sah (Hag 2,3).

4,9 mich. Das ist der Engel des Herrn (s. *Anm.* zu 1,11), Israels Beschützer, Retter und Verteidiger, der gesandt wurde, um es zu erfüllen. In der Zukunft wird er als der Messias zurückkommen, um im Tempel seines Königreiches die Anbetung aufzurichten.

4,10 den Tag geringer Anfänge. Obwohl es manche entmutigt haben könnte, dass sie einen Tempel wiederaufbauen sollten, der kleiner war als der von Salomo (vgl. Esr 3,12; Hag 2,3), sagte der Herr ihnen, dass sein Wohlgefallen auf dem Werk und seiner Vollendung lag und seine allwissende Fürsorge (»die Augen des HERRN«) darüber wachte. Im Grunde sagte er: »Verachtet nicht das, woran Gott Gefallen hat.« Das war nur ein Bild der herrlichen Wiederherstellung, wenn der Messias seine Herrschaft antritt. Dieser Tempel wird im Vergleich alle anderen blaß aussehen lassen (vgl. Hes 40-48).

4,14 Das sind die beiden Söhne des Öls. Die beiden Olivenbäume (V. 4.11) repräsentieren das Königs- und Priesteramt in Israel, durch die Gottes Segen fließen sollte. Die »beiden Ölbaumzweige« (V. 12) sind die beiden Männer, die zu jener Zeit die höchste Stellung in diesen Ämtern einnahmen: Serubbabel als ein Nachkomme Davids und Jeschua, der Hohepriester, ein Nachkomme Eleasars. Zusammen weisen sie auf den Messias hin, in dem diese beiden Ämter miteinander verbunden sind (vgl. 6,13; Ps 119) und der die wahre Segensquelle ist, um Israel zum Licht der Nationen zu machen (vgl. Jes 60,1-3). Sie hatten verantwortungsvolle Positionen im Dienst »vor dem Herrscher der ganzen Erde«, ein Begriff des Tausendjährigen Reiches, der auf dieses letzte Königreich hindeutet (vgl. Mt 5,3).

5,1-4 In dieser sechsten Vision stellt die fliegende Buchrolle das Wort Gottes dar, dem Israel und die ganze Welt ungehorsam waren. Es spricht von Gottes gerechtem Gericht über Sünder entsprechend seinem Maßstab, den sein Wort deutlich vorgibt.

sprach: Ich sehe eine fliegende Buchrolle, 20 Ellen lang und 10 Ellen breit. ³ Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, der über die Fläche der ganzen Erde ausgeht; denn jeder Dieb wird weggefegt werden gemäß dem, was auf dieser Seite [der Rolle] steht, und jeder, der falsch schwört, wird weggefegt werden gemäß dem, was auf jener Seite [der Rolle] steht. ⁴ Ich habe ihn ausgehen lassen, spricht der HERR der Heerscharen, damit er eindringe in das Haus des Diebes und in das Haus dessen, der fälschlich bei meinem Namen schwört, und damit er in seinem Haus bleibe und es samt seinem Holzwerk und seinen Steinen verzehre!

Das siebte Nachtgesicht: Das Epha der Gesetzlosigkeit

⁵ Und der Engel, der mit mir redete, trat hervor und sprach zu mir: Erhebe doch deine Augen und sieh, was da heraukommt! ⁶ Ich aber fragte: Was ist das? Und er antwortete: Das ist ein Epha, das da hervorkommt. Und er fügte hinzu: Darauf ist ihr Auge gerichtet überall auf der Erde. ⁷ Und siehe, da erhob sich eine Scheibe von Blei, und eine Frau saß drinnen im Epha. ⁸ Da sprach er: Das ist

² siehst vgl. 4,2; Jer 1,11; Am 7,8
³ Fluch 5Mo 27,26; Spr 3,33; Dieb 3Mo 19,11-12; Spr 30,9; Joh 10,10; gemäß vgl. Offb 22,18-19
⁴ schwört vgl. 8,17; Mal 3,5; verzehe Hi 8,22; Hab 2,9-11; Jak 5,2-3
⁵ sprach s. 1,14
⁶ Epha 2Mo 16,36; Hes 45,11; Am 8,4-6; Mi 6,10-12
⁷ Hes 16; Hos 1,2-3,5; Offb 17,1
⁸ vgl. Kla 1,14; 3,9; Mt 3,7; 23,32-33; 1Th 2,16
⁹ vgl. 5Mo 28,49; Hos 8,1; Mt 24,28
¹⁰ Wohin vgl. 4,4-11-12
¹¹ Sinear 1Mo 10,10; 11,2; Dan 1,2 vgl. Jos 7,21
¹ Streitwag. Jes 66,15; Jer 4,13; 46,9; Berge vgl. Ps 125,1; Erz Jer 15,12
² vgl. 1,8; Offb 6,4-5
³ vgl. 1,8; Offb 6,2.8
⁴ was 4,4

die Gesetzlosigkeit! Und er stieß sie wieder in das Epha hinein und warf das Bleigewicht auf dessen Öffnung.

⁹ Und ich erhob meine Augen und schaute; und siehe, da kamen zwei Frauen hervor, und der Wind blies in ihre Flügel – denn sie hatten Flügel wie Störche –, und sie hoben das Epha empor zwischen Himmel und Erde. ¹⁰ Da fragte ich den Engel, der mit mir redete: Wohin bringen sie das Epha? ¹¹ Er antwortete mir: Es soll ihm ein Haus gebaut werden im Land Sinear, und wenn [dieses Haus] aufgerichtet ist, so wird [das Epha] an seinem Ort hingestellt werden.

Das achte Nachtgesicht: Die vier Streitwagen

6 Und ich erhob wiederum meine Augen und schaute, und siehe, vier Streitwagen kamen zwischen zwei Bergen hervor, und die Berge waren Berge aus Erz. ² Am ersten Streitwagen waren rote Pferde, am zweiten Streitwagen schwarze Pferde, ³ am dritten Streitwagen aber weiße Pferde und am vierten Streitwagen scheckige, starke Pferde. ⁴ Und ich ergriff das Wort und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was bedeuten diese?

5,1.2 Diese fliegende Schriftrolle, die aufgerollt war, sodass beide Seiten für alle lesbar waren, hatte die Ausmaße von 9 m Länge und 4,5 m Breite (ein Elle betrug ca. 45 cm), genau die Größe des Heiligen in der Stiftshütte. Somit repräsentiert die Schriftrolle den göttlichen Maßstab, nach dem der Mensch beurteilt werden soll.

5,3 Fluch. Die Buchrolle, die Gottes Gesetz symbolisierte, ist eine Illustration für den Fluch oder die Strafe über alle Ungehorsamen und ein Bild für den Segen der Gehorsamen (vgl. 5Mo 27,26; 28,15-68). Ein ähnliches Bild liefert Offb 5,1-9; 10,1-11. **jeder Dieb... jeder, der falsch schwört.** Die auf beiden Seiten beschriebene Rolle beinhaltete wahrscheinlich die Zehn Gebote und nicht nur zwei. Die beiden Herausgegriffenen, das dritte und achte, stehen höchstwahrscheinlich stellvertretend für alle Gebote des göttlichen Gesetzes, dessen Verstoßes sich Israel schuldig gemacht hatte (vgl. Jak 2,10). Es beinhaltete die unmittelbare Botschaft an die Menschen in den Tagen Sacharjas, dass Gott die Sünder ausreißen und vernichten wird, welche sein Wort ablehnen; aber es hat auch eine zukünftige Botschaft an Israel und die Welt vor dem messianischen Königreich (vgl. Hes 20,33-38; Mt 25,31-46).

5,4 Vor dem göttlichen Gericht gibt es kein Entkommen. Sein Wort wird zu den Sündern kommen und sein Ziel erreichen (Jes 55,10.11), was insbesondere im Königreich der Fall sein wird. Die Verheißung des Landes in 5Mo 30,1-10 wird in der Zukunft ebenso erfüllt wie das verzehrende Gericht Gottes (vgl. Offb 6-19).

5,5-11 Die vorherige Vision behandelte die Reinigung des Landes von den Sündern. Diese siebte Vision von der Frau in einem Gefäß setzt das Thema fort und konzentriert sich dabei auf die Wegnahme des ganzen sündigen Systems von Israel, was vor der Aufrichtung des Königreiches geschehen wird (vgl. Hes 20,38).

5,5.6 Dieses böse System wird als eine Frau dargestellt, die in einem Gefäß unter einem Bleideckel gefangen ist. Ein Epha entsprach etwa 22 Litern. Wie die fliegende Buchrolle (vgl. V. 1-4) wurde es offenbar wegen der Aussage der Vision vergrößert. Das Volk Israel gleicht Getreidekörnern, was vielleicht darauf schließen lässt, dass die Gesetzlosigkeit vor allem materialistischer Natur war. Das war eine Sünde, die sich während der Zeit in Babylon in Israel einschlich; sie beeinflusste sie die Jahrhunderte hindurch, bis sie in den letzten Tagen vom Messias hinweggenommen wird. Dieser weltliche Kommerz kennzeichnet das letzte Weltsystem (vgl. Offb 18).

5,7.8 Frau. Im Gefäß saß eine Frau, die diese letzte Gesetzlosigkeit personifizierte (vgl. Offb 17,3-5), die nicht ruht, sodass der Bleideckel sie mit Gewalt im Gefäß halten muss (vgl. 2Th 2,6-8).

5,9 zwei Frauen ... Wind blies in ihre Flügel. Da Störche unreine Vögel sind (3Mo 11,19; 5Mo 14,18), müssen dies Vertreter des Bösen sein, dämonische Kräfte, die diesen bösen Säkularismus schützen und das letzte böse System aufrichten. Gott gestattet es ihnen, dieses Welt-system aufzurichten, das der Herr bei seiner Rückkehr zerstören wird (vgl. Offb 19,11-16).

5,11 Sinear. Das Ziel der Frau im Gefäß war Sinear, ein älteres Wort für Babylon (vgl. 1Mo 10,10). Dieses alte Wort soll möglicherweise an den Turm von Babel erinnern, das Symbol des Widerstandes gegen Gott (vgl. 1Mo 11,2). Dort wird das Gefäß in ein »Haus« gebracht, was sich auf einen Tempel beziehen könnte, in dem es auf einem Sockel als Götze aufgestellt würde. Wieder blickt die Vision zweifelsohne in die Zukunft auf das letzte Babylon aus Offb 17.18 beim zweiten Kommen Christi (vgl. Mal 3,19-21).

6,1-8 Die achte und letzte Vision schließt den Kreis und stellt die Verbindung zur ersten Vision her. Sie beschreibt 4 Streitwagen mit den Pferden aus der ersten Vision (1,8), die Gottes Engel symbolisieren (vgl. V. 5) und ein schnelles Gericht über die Nationen bringen, bevor das messianische Königreich aufgerichtet wird.

6,1 zwei Bergen ... aus Erz. Dies repräsentiert das göttliche Gericht über die Völker, die Israel angreifen, die beiden Berge sind wahrscheinlich der Berg Zion und der Ölberg, wohin der Herr zum Gericht zurückkehren wird (vgl. Joel 4,2.12.14; Sach 14,4). Mit diesem Tal, Josaphat (»Jahwe richtet«), aus dem die Streitwagen hervorkamen, könnte das Kidron-Tal gemeint sein. Juden, Christen und selbst Moslems lehrten lange Zeit, dass das letzte Gericht dort sein würde. Das Erz steht in symbolhafter Beziehung zu Gericht wie im Fall der ehernen Schlange (4Mo 21,9) und dem Bronzealtar (2Mo 27,2), wo Gott sich mit Sünde befasste.

6,2.3 Die Gerichtsszene wird zudem durch die Streitwagen und die Pferde dramatisiert. Hinsichtlich der Bedeutung der Farben der Pferde s. Anm. zu 1,8. Die zusätzlich »schwarzen« Pferde könnten auf Hungersnot und Tod hinweisen. Das »fuchsrote« wurde durch »scheckige« Pferde ersetzt. Ein ähnliches Bild findet sich in Offb 6,1-8, wo die apokalyptischen Reiter als Ankündigung des Gerichts erscheinen und Vergeltung über die Nationen bringen.

⁵ Und der Engel antwortete und sprach zu mir: Das sind die vier Winde des Himmels, die ausziehen, nachdem sie vor dem Herrscher der ganzen Erde gestanden haben. ⁶ Der [Streitwagen] mit den schwarzen Pferden zieht aus ins Land des Nordens, und die weißen sind ausgezogen, ihm nach; die scheckigen aber sind ausgezogen in das Land des Südens, ⁷ auch die starken sind ausgezogen. Und sie trachteten danach, umherzuziehen auf der Erde. Und er sprach: Geht und durchzieht die Erde! Und sie durchzogen die Erde. ⁸ Und er rief mich und redete zu mir und sagte: Siehe, die nach dem Land des Nordens ziehen, die bewirken, daß mein Geist sich [im Zorn] niederläßt im Land des Nordens.

Die Krönung Jeschuas und der kommende Messias mit dem Namen „Sproß“
Ps 110,1-4; Hebr 7; 8,1

⁹ Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: ¹⁰ Nimm [Gaben] von denen, die in der Gefangenschaft gewesen sind, von Heldai, von Tobia und Jedaja, und zwar sollst du am selben Tag kommen und dich in das Haus Josias, des

⁵ Winde Ps 104,4; Jer 49,36; Dan 7,2; Herrscher 4,14
⁶ Nordens Jer 1,13-15; 25,9.12; Südens Jes 30,6; Dan 11,5-6
⁷ vgl. 1,10
⁸ s. V. 6
⁹ 1,1; 8,1
¹⁰ Zephanj. 2Kö 25,18
¹¹ Hohenpr. 3,1-5; Hebr 5,10
¹² »Sproß« s. 3,8; Tempel Mt 16,18 vgl. Joh 2,19-22; 2Kor 6,16; Hebr 3,1-6
¹³ Schmuck Ps 29,2; 45,4-5; 110,1-4; Friedens vgl. Jes 9,6; Eph 2,14-18; Hebr 7,1-3
¹⁴ Gedenk. 2Mo 13,9; Jos 4,6-7
¹⁵ Ferne Jes 49,12; Eph 2,13.20; gesandt 4,9; gehorchen vgl. Jes 1,19; Dan 7,27; Hag 2,18-19

Sohnes Zephanjas, begeben, wohin sie aus Babel gekommen sind; ¹¹ und nimm Silber und Gold und mache eine Krone daraus und setze sie Jeschua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, aufs Haupt!

¹² Und du sollst zu ihm reden und sagen: So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ein Mann, dessen Name »Sproß« ist, denn er wird aus seinem Ort hervorsprossen und den Tempel des HERRN bauen. ¹³ Ja, er ist's, der den Tempel des HERRN bauen wird, und er wird Herrlichkeit [als Schmuck] tragen und auf seinem Thron sitzen und herrschen, und er wird Priester sein auf seinem Thron, und der Rat des Friedens wird zwischen beiden bestehen. ¹⁴ Die Krone aber soll für Helem, Tobia, Jedaja und für Hen, den Sohn Zephanjas, ein Gedenken sein im Tempel des HERRN.

¹⁵ Und man wird aus der Ferne kommen und bauen am Tempel des HERRN. So werdet ihr erkennen, daß mich der HERR der Heerscharen zu euch gesandt hat. Und das wird geschehen, wenn ihr der Stimme des HERRN, eures Gottes, wirklich gehorchen werdet.

6,5 die vier Winde des Himmels. Dieses Bild repräsentiert die Engel Gottes, die ausgesandt sind, um für den »Herrscher der ganzen Erde« das Gericht auszuführen; dies ist ein Titel im Tausendjährigen Reich, der die universelle Herrschaft des Messias in seinem Königreich kennzeichnet (vgl. 4,14; Mi 4,13).

6,6.7 zieht aus ... durchzieht die Erde. Diese himmlischen Gerichtsboten lösen schreckliche Gerichtskatastrophen auf der Erde aus (vgl. die Ähnlichkeit zu Offb 6,1-19,16). Es wird nichts darüber gesagt, dass sie nach Osten und Westen gehen sollten, da dort das Meer und die Wüste lagen. Israels Feinde kamen aus dem Norden (Assyrien, Babylon, die Seleukiden und Römer) und dem Süden (Ägypten). Dieser Auszug nach Norden und Süden führt zu weltweiten Gerichten über alle Völker der Erde (vgl. Mt 25,31-46).

6,8 mein Geist sich ... niederläßt. Gottes Gericht über seine Feinde hat zur Folge, dass sein Zorn ruhen kann. Gott wird durch dieses Handeln gerächt, besonders weil die Macht aus dem Norden letzten Endes gerichtet wurde. Das bezieht sich wahrscheinlich auf das Babylon der Endzeit (vgl. Offb 17,18). Wenn dieses Gericht vollstreckt ist und Gottes Zorn ruht, kann das Königreich mit dem Messias auf seinem Thron aufgerichtet werden (Offb 19,20).

6,9-15 Jeschua diene hier als Bild für den Messias, insofern dass Jeschuas Krönung zum Hohenpriester durch Sacharja eine schwache Illustration der zukünftigen Krönung des Messias, dem Sproß, ist, der die beiden Ämter des Priesters und Königs in sich vereinen wird (V. 13). Dieser Anhang ergänzt die vierte und fünfte Vision (3,1-10; 4,1-14) und beendet die Serie von 8 Visionen mit dem Höhepunkt der Menschheitsgeschichte – der Krönung des Herrn Jesus Christus.

6,10 Gaben von denen ... in der Gefangenschaft. Gemeint sind jüdische Exilanten, die in Babylon geblieben waren, aber Geschenke für den Bau des Tempels brachten. Sacharja wurde mitgeteilt, sie am selben Tag zu treffen und ihre Geschenke entgegenzunehmen.

6,11 eine Krone. Sacharja sollte keine hohenpriesterliche Krone oder einen Kopfbund machen, sondern eine prunkvolle Krone, die aus mehreren Reifen bestand, eine majestätische Krone (wie die auf dem Haupt des wiederkehrenden Messias in Offb 19,12). Diese Krone sollte auf den Kopf des Hohenpriesters Jeschua gesetzt werden. Im AT wurden die königlichen und priesterlichen Ämter streng voneinander getrennt. Das Amt des Königs stand ausschließlich dem Haus Davids zu, während das Priesteramt nur mit dem Haus Levi besetzt wurde. Ussijas Vermischung der beiden Ämter brachte ihm den Tod (vgl. 2Chr 26,16-23).

Aber hier wird dieser Akt von Gott angeordnet, um den kommenden König/Priester, den Messias, darzustellen.

6,12 Sproß. Obwohl die Krone auf das Haupt des Hohenpriesters Jeschua gesetzt wurde (V. 11), symbolisierte der Akt die zukünftige Krönung des Messias, des Sproßes (vgl. 3,8). Im Messias werden die Ämter des Königs und Priesters miteinander vereint.

6,12-15 Dieser kurze Abschnitt enthält 8 Tatsachen über den Messias, den Sproß: 1.) er wird aus Israel kommen (»seinem Ort« V. 12); 2.) er wird den Tausendjährigen Tempel bauen (V. 12b.13a); 3.) er wird Herrlichkeit besitzen (V. 13); 4.) er wird König und Priester sein (V. 13); 5.) er bringt Frieden (V. 13); 6.) er öffnet das Königreich den Nationen (V. 15a); 7.) er wird Gottes Wort bestätigen (V. 15b) und 8.) er wird Gehorsam fordern (V. 15c). Das ist wie immer das Entscheidende. Nachdem Israel zum Glauben gekommen ist, wird der Messias erscheinen, um sein Reich aufzurichten (vgl. 12,10-13,1; 14,9-21). Aber zuerst müssen Glauben und Reinigung kommen.

6,12.13 er wird ... den Tempel ... bauen. Der Wiederaufbau des Tempels wurde Serubbabel verheißen (vgl. 4,9.10). Das Bauen dieses Tempels, das dem Messias verheißen wurde, weist auf die Errichtung des Tausendjährigen Tempels hin (vgl. Jes 2,2-4; Hes 40-43; Hag 2,6-9).

6,14 Jeschua sollte die Krone nicht behalten, vielmehr sollte sie an die Hingabe der Männer erinnern, die aus Babylon kamen, und zweitens, was viel wichtiger war, eine Erinnerung an das Kommen des Messias und die letztendliche Hoffnung Israels sein. **Helem ... Hen.** Helem ist anscheinend ein anderer Name für Heldai und Hen für Josia, den Sohn Zephanjas (s. V. 10).

7,1 – 8,23 Als Folge der nächtlichen Visionen, die Israels Zukunft beschrieben sowie die Unterwerfung seiner Feinde, die endgültige Sammlung der Israeliten im Land, ihre Reinigung, Wiederherstellung und das Kommen des Messias und seines Reiches, waren die Juden außerordentlich ermutigt und getrostet. Der Tempel war mehr als halbfertig, alle Hindernisse zum Aufbau waren beseitigt durch Darius' Dekret, das das von Cyrus bestätigte (vgl. Esr 6,1-14), und alles verlief sehr gut. Das gab den Anlass zu der Frage einer Delegation aus Bethel. Die Frage zielte auf die Fortführung eines nationalen Fastens ab, das den Fall Jerusalems und die Zerstörung des Tempels beklagte. Obgleich Jerusalem noch keine Mauern besaß und es viele Ruinen gab (vgl. Hag 1,4), sollten sie, jetzt wo der Tempel fertiggestellt werden würde, den Herrn und die Priester befragen, ob sie das Fasten beibehalten sollten. Jeweils von zwei Boten begleitet, wird die Frage in Kap. 7 negativ beantwortet und in

Recht und Erbarmen statt Fasten

Jes 58,3-10; Hos 6,6; Mi 6,8

7 Es geschah aber im vierten Jahr des Königs Darius, daß das Wort des HERRN an Sacharja erging, am vierten Tag des neunten Monats, im [Monat] Kislev. ² Damals sandte Bethel den Sarezzer und Regem-Melech samt seinen Leuten, um das Angesicht des HERRN zu besänftigen, ³ indem sie die Priester am Haus des HERRN der Heerscharen und die Propheten fragten: Soll ich auch fernehin im fünften Monat weinen und mich enthalten, wie ich es nun so viele Jahre getan habe?

⁴ Da erging das Wort des HERRN der Heerscharen an mich folgendermaßen: ⁵ Rede zu dem ganzen Volk des Landes und zu den Priestern und sprich: Wenn ihr jeweils im fünften und siebten Monat gefastet und geklagt habt, und zwar schon diese 70 Jahre – habt ihr denn da für mich gefastet? ⁶ Und wenn ihr eßt und wenn ihr trinkt, eßt und trinkt ihr dann nicht für euch? ⁷ Sind nicht dies die Worte, welche der HERR durch die früheren Propheten verkündigen ließ, als Jerusalem noch bewohnt war und Frieden hatte samt den umliegenden Städten, und als auch der Negev und die Schephela noch bewohnt waren?

⁸ Und das Wort des HERRN erging an Sacharja folgendermaßen: ⁹ So spricht der HERR der Heerscharen: Übt getreulich Recht, und jeder erweise seinem Bruder Gnade und Erbarmen; ¹⁰ bedrückt

- 1** Darius 1,1; Kislev Neh 1,1
2 besänft. 2Mo 32,11; 1Kö 13,6; Jer 26,19
3 Priester V. 5; 5Mo 17,9-11; 33,8-10; Mal 2,7; enthalten 2Sam 1,12; Esr 8,23; Neh 9,1; Est 4,16; Jes 58,3-5; Mt 6,16-18
4 s. V. 1
5 70 Jahre 1,12; Jer 25,11; Dan 9,2,24; gefastet vgl. V. 3
6 Röm 14,6; 1Kor 10,31
7 Propheten V. 12; 1,4; Negev vgl. Jos 15,21
8 s. V. 1
9 Recht Ps 82,3-4; Spr 21,3; Jes 56,1; Hos 12,7; Mi 6,8; Gnade Jes 58,6-7; Hos 6,6
10 Witwen 5Mo 24,17; Jes 1,17; Böses 8,17; Spr 3,29
11 1,14; Neh 9,29; Jer 7,24; Hos 4,16
12 hart Jer 5,3 vgl. Hes 11,19; Propheten s. 1,4; Zorngericht 5Mo 32,21; 1Kö 14,15; 22,54; 2Chr 36,16
13 Spr 1,24-28; Jer 14,12; Mi 3,4

nicht die Witwen und Waisen, auch nicht den Fremdling und den Armen, und keiner sinne Böses in seinem Herzen gegen seinen Bruder!

¹¹ Aber damals weigerten sie sich, darauf zu achten, und sie waren halsstarrig und verstopften ihre Ohren, um nicht zu hören. ¹² Und sie machten ihre Herzen so hart wie Diamant und wollten das Gesetz nicht hören, noch die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist, durch die früheren Propheten gesandt hatte. Daher kam ein großes Zorngericht von seiten des HERRN der Heerscharen [über sie]. ¹³ Und es geschah, ebenso wie sie nicht gehört hatten, als er rief, ebenso – spricht der HERR der Heerscharen – hörte auch ich nicht, als sie riefen; ¹⁴ sondern ich verwehte sie wie ein Sturm über alle Heidenvölker, die ihnen unbekannt gewesen waren; und das Land wurde hinter ihnen her verwüstet, daß niemand mehr hindurchzieht und zurückkehrt; und so haben sie das liebe Land zu Wüste gemacht.

Der HERR verheißt Segen und Wiederherstellung für Jerusalem

Jer 30,18-22; Jes 2,1-3; Hag 2

8 Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging folgendermaßen: ² So spricht der HERR

- 14** verwehte 2,4; 5Mo 4,27; verwüstet 3Mo 26,32; 2Chr 36,17-21; liebliche Ps 106,24; Jer 3,19
 2 s. 1,14

Kap. 8 positiv. Jede der 4 Botschaften wurde gegeben, um dem Volk die Notwendigkeit einer gerechten Lebensführung vor Augen zu halten. Wie in Kap. 1-6 begann der Prophet mit einem geschichtlichen Verweis und wechselte dann prophetisch in die Zeit des zweiten Kommens Christi.

7,1 im vierten Jahr des Königs Darius. Nov./Dez. 518 v.Chr., zwei Jahre nach Sacharjas erster Botschaft (vgl. 1,1) und den nächtlichen Visionen (vgl. 1,7), und zwei Jahre bevor der Tempel fertiggestellt war.

7,2 Bethel. Während das »Haus des Herrn« im AT etwa 250-mal für den Tempel benutzt wurde, bezieht sich das hebr. Wort Bethel (was »Haus Gottes« bedeutet) im AT an keiner Stelle auf den Tempel. Trotz manch anders lautender (englischsprachiger) Übersetzungen ist die beste Sichtweise die, dass sich das Wort auf die Stadt und nicht den Tempel bezieht. Diese Männer kamen »aus« und nicht »nach« Bethel, einer Stadt 19 km nördlich von Jerusalem. Nach ihrer Rückkehr aus Babylon hatten die Juden Bethel wieder aufgebaut und bevölkert (vgl. Esr 2,28; Neh 7,32).

7,3 im fünften Monat weinen und mich enthalten. Der Versöhnungstag war das einzige jährliche Fasten, das Gottes Gesetz vorschrieb (3Mo 23,27); zu anderen Anlässen rief Gott zum Fasten auf (vgl. Joel 1,12,14). Jerusalems Fall wurde durch 4 Fastenzeiten (vgl. 2Kö 25; Jer 39,1-4; 41; 52,13) im vierten, fünften, siebten und zehnten Monat gedacht (s. Anm. zu 8,19). Da der Tempel im fünften Monat (Juli-Aug.) niedergebrannt wurde, wurde dieses Fasten als das ernstlichste angesehen, sodass die Delegation es als Musterfall nutzte (vgl. 2Kö 25,8; Jer 52,12). Sie hatten Trauern und Fasten »wie Jahre« eingehalten, doch angesichts des gegenwärtigen Aufwärtstrends erschien es nur als lästiges Ritual.

7,5 siebten Monat. Dieses Fasten beklagte die Ermordung Gedaljas, des von Nebukadnezar eingesetzten Statthalters (2Kö 25,22-26; Jer 41) nach dem Fall Jerusalems in 586 v.Chr.

7,5,6 habt ihr denn da für mich gefastet. Sacharja wies darauf hin, dass sie nicht aufgrund von echter Trauer und Buße fasteten, sondern aus Selbstmitleid (vgl. Jes 1,10-15; 58,3-9).

7,7 Sind nicht dies die Worte. Das Wichtigste ist nicht das Ritual, sondern der Gehorsam. Es ist der Gehorsam gegenüber dem Wort Got-

tes, der in der Vergangenheit große Freude, Frieden und Wohlstand nach Israel brachte, was im Land während der Zeit Davids und Salomos verbreitet war. Wenn die Generation in den Tagen Sacharjas den Gehorsam durch Rituale ersetzte, würde auch sie Freude, Frieden und Wohlstand verlieren. **Negev ... Schephela.** Ein Verweis auf das Gebiet südlich von Beerscheba und die Küstenebene am Mittelmeer, was das Land vom Süden bis zum Westen umfasste.

7,8-14 Das ist die zweite der 4 Botschaften, die die Frage beantworteten (V. 3). Indem er zu seinem anfänglichen Aufruf (1,4) und den Warnungen der früheren Propheten zurückkommt (vgl. Jes 1,11-17; 58,1-7; Am 5,10-15), fordert der Prophet die Delegation auf, die Früchte der Gerechtigkeit hervorzubringen, die den Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes beweisen (V. 9,10). Zudem sollten sie die Taten ihrer Väter überdenken, welche das Wort Gottes absichtlich verworfen (V. 11,12a) und sich dadurch Gottes Zorn zugezogen hatten (V. 12b). Vgl. 5Mo 28,15-68; 2Chr 36,14-16.

7,12 durch seinen Geist. Der Heilige Geist hatte eine unerlässliche Funktion bei der Offenbarung und Inspiration des Wortes Gottes durch menschliche Verfasser (vgl. 1Kor 2,10; 2Pt 1,21).

7,13 hörte auch ich nicht. Es ist eine ernste Form des göttlichen Zorns, wenn er ungehorsame Sünder einfach sich selbst überlässt. S. Anm. zu 11,9; vgl. Ri 10,13,14; 16,18-21; Spr 1,24-31; Hos 4,17; Mt 15,14; Röm 1,18-32.

7,14 ich verwehte sie. Das bezieht sich auf die Gefangenschaft und Zerstreuung des Volkes und die Verwüstung des Landes in ihrer Abwesenheit (vgl. 5Mo 30,3-10).

8,1-23 In seiner Antwort an die Delegation aus Bethel stellte Sacharja Israels vergangenes Gericht der verheißenen zukünftigen Wiederherstellung gegenüber. Angesichts der zurückliegenden Gefangenschaft sollte das Volk Buße tun und in Gerechtigkeit leben; angesichts der verheißenen zukünftigen Segnungen wird das Volk Buße tun und in Gerechtigkeit leben. Die letzten beiden Botschaften (V. 1-17 und 18-23) blicken auf ihre positive Zukunft, wenn Israel in eine besondere Segnung gebracht wird und Fastenzeiten zu Festen werden.

der Heerscharen: Ich eifere für Zion mit großem Eifer, und mit großem Grimm eifere ich für es.³ So spricht der HERR: Ich will wieder nach Zion zurückkehren, und ich werde Wohnung nehmen mitten in Jerusalem, und Jerusalem soll »die Stadt der Wahrheit« heißen und der Berg des HERRN der Heerscharen »der heilige Berg«.

⁴ So spricht der HERR der Heerscharen: Es sollen noch alte Männer und alte Frauen in den Straßen Jerusalems sitzen, jeder mit einem Stab in seiner Hand wegen ihres hohen Alters.⁵ Und die Straßen der Stadt sollen erfüllt werden mit Knaben und Mädchen, die auf ihren Straßen spielen.⁶ So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn das wunderbar sein wird in den Augen des Überrestes dieses Volkes in jenen Tagen, sollte es auch in meinen Augen wunderbar sein? spricht der HERR der Heerscharen.

⁷ So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich rette mein Volk aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne;⁸ und ich will sie hereinführen, daß sie mitten in Jerusalem wohnen sollen; und sie werden mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit.

³ *Jerusalem* 1,16; 2,14-15; *Stadt* vgl. *Jes* 1,26; *Hes* 48,35; *Berg* *Ps* 2,6; *Jes* 2,2-3; *heilige* 14,20-21
⁴ *5Mo* 5,33; *Jes* 65,20
⁵ *Jer* 31,13
⁶ *wunderb.* *Jes* 28,29; *Jer* 32,17.27; *Mt* 21,42
⁷ *Jes* 11,11-12; 43,5-6; *Hes* 11,17
⁸ *Volk* *Jer* 31,1.33; *2Kor* 6,16; *Gerechtigt.* *Jer* 4,2; *Hos* 2,21-22
⁹ *Stärkt* *1Chr* 28,20; *2Chr* 15,7; *Jes* 35,3; *Hag* 2,4 vgl. *Hebr* 12,12; *Propheten* *2Chr* 20,20; *Haus* *Esr* 5,1-2
¹⁰ *lohn* *Hag* 1,5-6; 1,9-11; *Ruhe* *2Chr* 15,5
¹¹ *Hag* 2,19
¹² *Land* *Ps* 67,7; *Spr* 3,9-10; *Hes* 34,27; *Tau* *5Mo* 33,28; *Hos* 14,6; *Hag* 1,10; *Überrest* *Zeph* 3,13

⁹ So spricht der HERR der Heerscharen: Stärkt eure Hände, ihr, die ihr in diesen Tagen diese Worte aus dem Mund der Propheten hört – an dem Tag, da der Grundstein für das Haus des HERRN der Heerscharen gelegt wurde –, damit der Tempel gebaut werde!¹⁰ Denn vor diesem Tag lohnte sich die Arbeit der Menschen und des Viehs nicht; auch hatten die, welche aus- und eingingen, keine Ruhe vor dem Feind, und ich ließ alle Leute gegeneinander los.

¹¹ Nun aber will ich mich zu dem Überrest dieses Volkes nicht mehr stellen wie in den vorigen Tagen, spricht der HERR der Heerscharen;¹² sondern es soll eine Saat des Friedens geben: der Weinstock soll seine Frucht bringen und das Land seinen Ertrag abwerfen und der Himmel seinen Tau spenden, und dem Überrest dieses Volkes will ich dies alles zum Erbteil geben.¹³ Und es soll geschehen, wie ihr ein Fluch gewesen seid unter den Heidenvölkern, o Haus Juda und Haus Israel, so will ich euch erretten, daß ihr ein Segen werden

¹³ *Fluch* *Ps* 79,4; *Jer* 29,18; *Segen* *1Mo* 12,2; *Jes* 19,24 vgl. *Zeph* 3,20; *1Pt* 3,9; *Fürchtet* *Zeph* 3,16

8,2 mit großem Eifer. *S. Anm. zu 1,14.* Dieser starke Ausdruck enthält den Gedanken, dass Gott die Entfremdung von seinem auserwählten Volk nicht ertragen kann, die durch ihre Sünde hervorgerufen wurde, noch kann er Israels Feinde für immer dulden. Seine Liebe für Israel ist so groß, dass er wieder mit seiner ganzen Gegenwart zu Israel zurückkommt und unter seinem Volk wohnen wird. Hesekiel hatte die

Vision, wie Gott Jerusalem verlässt (*Hes* 8-11) und wieder zurückkehrt (43,1-5). **Zion.** Der Berg, auf dem das alte Jerusalem erbaut wurde, und der zu einem Namen der Stadt wurde.

8,3 die Stadt der Wahrheit. Eine Stadt, die von der Wahrheit gekennzeichnet ist, sowohl in Wort als auch in Tat (*V.* 8,16), da sie vom Messias regiert wird, der durch Wahrheit charakterisiert ist (*Joh* 14,6). **der heilige Berg.** Zion ist heilig, weil der dort lebende König heilig ist (*Jes* 6,3).

8,4,5 Die schutzlosesten Mitglieder der Gesellschaft werden in Ruhe, Frieden und Sicherheit leben (vgl. *Jes* 65,20-22).

8,6 Der Mensch neigt dazu, Gott zu begrenzen (vgl. *Ps* 78,19.20.41), aber für den Herrn ist nichts zu schwer (vgl. *1Mo* 18,14; *Jer* 32,17.27). »Nur weil es dir zu schwer erscheint«, fragt der Herr, »muss es auch für mich zu schwer sein?«

8,7,8 Aufgangs ... Untergangs der Sonne. Der Kontext stellt sicher, dass diese Rückkehr von einer weltweiten Sammlung beim zweiten Kommen Christi spricht. Die Rückkehr aus Babylon kann nicht gemeint sein, da Israel erst in den Westen zerstreut wurde, als die Römer ihre Diaspora im 1. Jhd. n. Chr. einleiteten.

8,8 S. Anm. zu Sach 1,3. Das bezieht sich auf Israels Bekehrung als Volk, wovon *12,10-13,1*, *Jeremia* (32,38-41) und *Paulus* sprechen (*Röm* 11,25-27).

8,9-17 Dem Volk wurden die praktischen Konsequenzen aus *V.* 1-8 vorgelegt. Angesichts einer solch herrlichen Zukunft wurde das Volk ermahnt, seine Bemühungen zum Bau des Tempels und einer gerechten Lebensführung wiederaufzunehmen.

8,9 der Propheten. Mit Sicherheit sind Haggai und Sacharja gemeint; möglicherweise gab es auch Propheten, die keine schriftlichen Aufzeichnungen hinterlassen haben.

8,10,11 Sacharja erinnerte an die Jahre unmittelbar vor 520 v. Chr., die in *Hag* 1,6-11 beschrieben sind, als ihre Auseinandersetzungen mit den Samaritanern und ihre Liebe zur Muße und Bequemlichkeit Gleichgültigkeit gegenüber dem Bau des Tempels erzeugte, was zu göttlicher Bestrafung führte. Aber da sie den Tempelbau wiederaufgenommen hatten, würde Gott das Volk nicht so behandeln, wie *V.* 10 es beschreibt.

8,12,13 Der Reichtum und die Ausführlichkeit dieser Verheißungen auf Wohlstand reichen über den geschichtlichen Augenblick hinaus bis zu der Zeit, wenn der Messias in seinem Tausendjährigen Reich regieren wird. Das wird die Aufhebung sein von *5Mo* 28,15-68 und *Jer* 24,9; 25,18; 29,22.

Andere Namen für Jerusalem

Wörtl. »Stadt des Friedens«

- Stadt unseres Gottes (*Ps* 48,1)
- Stadt des großen Königs (*Ps* 48,2)
- Stadt des HERRN der Heerscharen (*Ps* 48,8)
- Salem (*Ps* 76,2)
- Zion (*Ps* 76,2)
- Stadt der Gerechtigkeit (*Jes* 1,26)
- Die treue Stadt (*Jes* 1,26)
- Ariel, d.h. Löwe Gottes (*Jes* 29,1)
- Heilige Stadt (*Jes* 52,1)
- Stadt des HERRN (*Jes* 60,14)
- Meine Lust an ihr (*Jes* 62,4)
- Thron des HERRN (*Jer* 3,17)
- Der HERR ist unsere Gerechtigkeit (*Jer* 33,16)
- Der Schönheit Vollendung (*Kla* 2,15)
- Die Wonne der ganzen Erde (*Kla* 2,15)
- Der HERR ist hier [hebr. Jahweh-Schamma] (*Hes* 48,35)
- Stadt der Wahrheit (*Sach* 8,3)
- Der heilige Berg (*Sach* 8,3)

sollt. Fürchtet euch nur nicht, sondern stärkt eure Hände!

¹⁴ Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Gleichwie ich mir vornahm, Unheil über euch zu bringen, als eure Väter mich erzürnten, spricht der HERR der Heerscharen, und es mich nicht reute, ¹⁵ so habe ich mir jetzt in diesen Tagen vorgenommen, Jerusalem und dem Haus Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht! ¹⁶ Das ist es aber, was ihr tun sollt: Redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten, übt treulich Recht und fällt einen Rechtspruch des Friedens in euren Toren; ¹⁷ und keiner sinne Böses in seinem Herzen gegen seinen Bruder; liebt auch nicht falschen Eid! Denn dies alles hasse ich, spricht der HERR.

¹⁸ Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging an mich folgendermaßen: ¹⁹ So spricht der HERR der Heerscharen: Das Fasten im vierten und das Fasten im fünften und das Fasten im siebten und das Fasten im zehnten Monat wird dem Haus Juda zur Freude und Wonne werden und zu fröhlichen Festtagen. Liebt ihr nur die Wahrheit und den Frieden!

²⁰ So spricht der HERR der Heerscharen: Es werden noch Völker und die Bewohner vieler Städte kom-

¹⁴ 1,6; Jer 31,28
¹⁵ Jer 32,42
¹⁶ Wahrheit Ps 15,2; fällt 1Kö 20,40
¹⁷ Böses s. 7,10; falschen 3Mo 19,12
¹⁸ s. V. 1
¹⁹ Fasten s. 7,3; Jer 52,6; Hes 24,1; Monat 2Kö 25,1,3; 25,7-8,25; Freude Est 9,22; Jer 31,13; Wahrheit s. V. 16
²⁰ Mi 4,2
²¹ Jes 2,3; Jer 31,6
²² Jes 60,3-9; Jer 3,17; Mi 4,2
²³ Est 8,17; Jes 55,5; Mt 5,16

¹ Damask. Jer 49,23-27; Am 1,3-5; Auge Ps 33,13,18; Jer 32,19
² Hamat Jer 49,23; Zidon Hes 28,1,21-23
³ Jes 23,8; Hes 28,2-4

men; ²¹ und die Bewohner einer Stadt werden zu denen einer anderen kommen und sagen: »Laßt uns hingehen, um den HERRN anzuflehen und den HERRN der Heerscharen zu suchen! Auch ich will gehen!« ²² So werden große Völker und mächtige Nationen kommen, um den HERRN der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen. ²³ So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen wird es geschehen, daß zehn Männer aus allen Sprachen der Heidenvölker einen Juden beim Rockzipfel festhalten und zu ihm sagen werden: »Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, daß Gott mit euch ist!«

Offenbarungen über den kommenden Messias
 Kapitel 9 – 14

Gericht über Israels Feinde

9 Dies ist der Ausspruch, das Wort des HERRN über das Land Hadrach, und auf Damaskus wird es ruhen; denn der HERR hat ein Auge auf die Menschen, auch auf alle Stämme Israels, ² und auch auf Hamat, das daran grenzt, Tyrus und Zidon; denn sie sind sehr weise; ³ denn Tyrus hat

8,14.15 Die Schmerzen des zurückliegenden Gerichts verwandeln sich in die Zusicherung zukünftiger Segnungen (vgl. Jer 32,42).

8,16.17 Wie immer, so sind auch hier die verheißenen Segnungen an den Gehorsam gegenüber seinem gerechten Maßstab geknüpft. Ein solcher Gehorsam kann nur durch die Kraft des Heiligen Geistes im Leben eines Menschen hervorgerufen werden, der durch Gottes Gnade mittels des Glaubens verändert wurde. Dies erinnert an Ps 15,1-5; 24,4; Spr 6,20-22.

8,18.19 Die vierte und letzte Antwort an die Delegation aus Bethel bemerkt, wie nationale Fasten- und Trauertage in fröhliche Feste verwandelt werden. Das war die eigentliche Antwort auf die ursprüngliche Frage in 7,3. Verwandelt die Fastenzeiten in Freudenfeste angesichts des von Gott verheißenen Segens.

8,19 Zusätzlich zum Fasten im fünften und siebten Monat (s. *Anm.* zu 7,3.5) wurden noch zwei andere Zeiten eingehalten. Im vierten Monat gedachten sie des Falls der Jerusalemer Mauer (2Kö 25,3; Jer 39,2-4) und im zehnten Monat der letzten Belagerung Jerusalems, die 588 v.Chr. begann (2Kö 25,1; Jer 39,1).

8,20-22 Das im Tausendjährigen Reich wiederhergestellte Israel wird das Mittel zur Segnung der ganzen Welt sein (vgl. Jes 2,2-4; Mi 4,1-5). Nationen aus allen Teilen der Welt werden nach Jerusalem pilgern, um den Herrn anzuflehen. Das lässt auf die Errettung von Völkern aus der ganzen Welt im Tausendjährigen Reich schließen – die Erfüllung von Ps 122.

8,23 In jenen Tagen. In der Zeit, wenn das messianische Königreich auf der Erde eingesetzt ist (s. *Anm.* zu Joel 4,18), werden die Juden wahrhaft Gottes Boten sein, wie es ursprünglich beabsichtigt war, und Menschenscharen zu Christus führen. Das 10 zu 1 Verhältnis repräsentiert eine gewaltig große Zahl Heiden, die kommen werden (vgl. 1Mo 31,7; 3Mo 26,26; 4Mo 14,22; 1Sam 1,8; Neh 4,6). Der Messias wird inmitten des Tausendjährigen Israels der Magnet der Welt sein. Völker, die den Segen der Juden in ihrem Königreich sehen, werden das Verlangen verspüren, dort hinzugehen und dem Erlöserkönig zu begegnen.

9,1-14,21 Indem er den Ausdruck, »an jenem Tage«, 18-mal in diesem Abschnitt verwendet, lenkt Sacharja die Aufmerksamkeit in seinen beiden letzten undatierten Aussprüchen hauptsächlich auf: 1.) den Untergang des Volkes; 2.) Israels Errettung und 3.) die Einsetzung des Messias als König. Der erste Ausspruch (9,1-11,17) behandelt den ersten

und dritten Punkt und endet mit Prophezeiungen über die Verwerfung Christi bei seinem ersten Kommen; der zweite Ausspruch (12,1-14,21) befasst sich mit Punkt zwei und drei und findet seinen Höhepunkt im messianischen Reich Christi.

9,1-8 Dieser Ausspruch enthält eine Reihe von Gerichtsankündigungen über Israels Nachbarvölker (V. 1-7) sowie die verheißene Erlösung seines Volkes (V. 8). Meistens wird es als eine Prophezeiung über den berühmten griechischen Eroberer, Alexander den Großen, verstanden, die ungefähr 200 Jahre vor seinem Zug durch Palästina gegeben wurde. Es enthält eine Analogie auf Christus, wenn er wiederkommt, um die Nationen zu richten und Israel am Ende der großen Drangsalzeit zu erretten (vgl. Mt 24,21).

9,1 Ausspruch. Eine schwere, belastende Botschaft (d.h. Last, s. *Anm.*), die Vorhersage eines bedrohlichen Ereignisses – in diesem Fall das Gericht über die Nationen. **Hadrach.** Die Lage ist ungewiss. Möglicherweise ist es das antike Hatarikka, eine Stadt die in den Aufzeichnungen assyrischer Könige erwähnt wird und in der Nähe von Hamat lag. In der alten jüdischen Überlieferung findet es sich als zusammengesetzter Name – *Had* bedeutet scharf und *rach* weich. Das scharf/weiche Land könnte ein Hinweis auf das vereinte medo-persische Königreich sein. Medien hielt man für den »scharfen« Teil aufgrund seiner mächtigen Eroberer wie Kyrus und Persien war der »weiche« Teil wegen seiner Ausschweifungen. Die Städte in V. 1.2 waren Hauptstädte im medo-persischen Machtbereich. **Damaskus.** Das Hauptziel des göttlichen Gerichts durch Alexander sollte die Hauptstadt Syriens sein, einem von Israels schlimmsten Feinden zwischen ca. 900-772 v.Chr. **der HERR hat ein Auge auf die Menschen.** Gottes Gericht durch Alexander den Großen würde für alle Menschen sichtbar sein, insbesondere für Israel.

9,2 Hamat. Eine wichtige Stadt, die 200 km nördlich von Damaskus am Orontes lag. Alexander eroberte diese Städte, die im Landesinnern von Syrien lagen und unter medo-persischer Kontrolle standen. Anschließend wandte er sich nach Süden zur Küste und eroberte die Städte der Phönizier und Philister auf seinem Weg nach Ägypten. **Tyrus und Zidon ... sind sehr weise.** Phönizische Städte an der Mittelmeerküste; sie waren bekannt für ihre Fertigkeiten und Weisheit (vgl. Hes 28,12-15) sowie für ihren satanischen Einfluss (Hes 28,11-19).

9,3.4 Tyrus. Diese Stadt lag auf einer Insel einen Kilometer von der Küste entfernt; sie hielt sich selbst für unbesiegbar (vgl. Jes 23,1-4). Mit

sich eine Festung erbaut und Silber angehäuft wie Staub und Gold wie Straßendreck. ⁴ Siehe, der Herr wird es erobern und wird seine Streitmacht auf dem Meer schlagen, und es selbst soll mit Feuer verzehrt werden.

⁵ Askalon wird es sehen und schauern, und Gaza wird sehr erzittern, auch Ekron, weil seine Hoffnung zuschanden geworden ist; und der König wird aus Gaza vertilgt, und Askalon wird unbewohnt bleiben. ⁶ Und in Asdod wird ein Bastard wohnen, und ich will den Stolz der Philister brechen; ⁷ und ich will sein Blut aus seinem Mund wegschaffen und seine Greuel zwischen seinen Zähnen, so daß auch er unserem Gott übrigbleiben und sein soll wie ein Geschlecht in Juda, und Ekron wie die Jebusiter. ⁸ Und ich will mich um mein Haus her lagern zum Schutz vor dem Kriegsvolk und vor denen, die hin- und herziehen, daß künftig kein Bedränger mehr über sie kommen wird; denn jetzt habe ich es mit eigenen Augen angesehen.

Der kommende König Zions

⁹ Frohlocke sehr, du Tochter Zion; jauchze, du Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir; ein Gerechter und ein Retter ist er, demütig

- ⁴ Meer Hes 27,27 vgl. Ps 75,5-9; Feuer Hes 28,18
⁵ Gaza Am 1,6-7; Zeph 2,4
⁶ Philister Hes 25,15-16; Am 1,8
⁷ Blut Ps 16,4; Greuel Jes 65,3-4 vgl. 1Kor 10,21; übrigbleib. vgl. 2,15; Jebusiter 2Sam 5,6; 24,18
⁸ lagern Ps 34,8; Jes 31,5; Augen Jer 24,6
⁹ Frohlocke 2,14; Ps 95,1-3; 100,2; Jes 44,23; König Mt 2,2; Joh 18,37; 19,19; Retter Ps 45,5,8; Lk 2,11; Joh 4,42; demütig Mt 11,29; 21,5; Füllen Lk 19,30-35
¹⁰ Kriegsfb. Ps 46,10; Hos 2,20; Frieden Ps 72,7; Jes 57,19; Herrschaft Ps 72,8
¹¹ Bundes 2Mo 24,8; Mt 26,28; Hebr 13,20; Grube 1Mo 37,24,28; Jes 51,14

und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin.

¹⁰ Und ich werde die Streitwagen aus Ephraim ausrotten und die Pferde aus Jerusalem; und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden; und Er wird den Völkern Frieden gebieten; und seine Herrschaft wird reichen von einem Meer zum anderen und vom Strom bis an die Enden der Erde. ¹¹ Und was dich betrifft, so habe ich um des Blutes deines Bundes willen deine Gefangenen entlassen aus der Grube, in der kein Wasser ist. ¹² Kehrt wieder zur Festung zurück, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt! Schon heute verkündige ich, daß ich dir zweifachen Ersatz geben will!

Der HERR wird erscheinen und sein Volk retten
 Jer 31,10-14

¹³ Denn ich habe mir Juda gespannt, den Bogen mit Ephraim gefüllt, und ich will deine Söhne, o Zion, erwecken gegen deine Söhne, o Griechenland, und will dich machen wie das Schwert eines Helden!

- ¹² Hoffnung Jer 31,17; gefangen Jes 49,9; 61,1 vgl. Lk 4,18; zweifachen Jes 61,7; Jer 16,18
¹³ Juda 10,3-7; Griechenl. Joel 4,6; Helden Ps 45,4; 103,20

Mauern, die an einigen Stellen bis zu 45 m hoch waren, war sie eine solch uneinnehmbare Stadt, dass der Assyrer Salmanassar sie 5 Jahre belagerte und dennoch nicht erobern konnte. Nebukadnezar versuchte es 13 Jahre ohne Erfolg. Aber Alexander, Gottes Gerichtsinstrument, benutzte die Trümmer der von Nebukadnezar zerstörten Städte auf dem Festland und errichtete einen Belagerungsdamm zur Insel, die er nach 7 Monaten zerstörte (ca. 334-332 v.Chr.).

9,5,6 Philistäas Städte waren von der Schnelligkeit in Schrecken versetzt, mit der die Armee Alexanders des Großen Tyrus einnahm. Danach zog Alexander nach Süden, eroberte all diese Philister-Städte und brach ihren Nationalstolz.

9,7 Dieses Gericht machte dem Götzendienst vieler Philister ein Ende, die sich zum Gott Israels hinwendeten. Das Bild dieses Verses sieht das Volk als einen Mann mit Blut im Mund (vom Götzenfleisch) und Gräuelt (andere vom Götzendienst verunreinigte Nahrung); beides wird weggenommen. Das Bild behandelt die Bekehrung zur Anbetung des wahren Gottes. **wie die Jebusiter.** Diese früheren Einwohner Jerusalems wurden von David besiegt (vgl. 2Sam 5,6-11) und verschmolzen mit Israel. So war es auch mit diesen Philistern.

9,8 Jerusalem wird Gottes Schutz vor Alexander zugesichert. Dies bewahrheitete sich, als Alexander auf seinem Weg nach Süden Jerusalem wohlgesonnen behandelte. Nachdem er Ägypten unterworfen hatte, kehrte er erneut durch Palästina zurück, ohne Israel Schaden zuzufügen. **künftig wird kein Bedränger mehr über sie kommen.** Der hier verheißene übernatürliche und dauerhafte Schutz bezieht sich auf das zweite Kommen des Messias, dessen Wiederkehr das Thema der restlichen Botschaft ist. Der Übergang von Alexander zu Christus kann folgendermaßen verstanden werden: Wenn Gott einen heidnischen König benutzen kann, um die Nationen zu richten und Israel zu retten, wie viel mehr wird er dann seinen gerechten Messias dazu gebrauchen? Somit leitet V. 8 zum letzten Gericht und zur Erlösung durch den Messias über.

9,9,10 Die beiden Kommen Christi werden hier verdichtet, als wären sie ein Ereignis, ähnlich wie in Jes 61,1-3 (vgl. Lk 4,16,21). Allerdings bezieht sich V. 9 auf sein erstes Kommen und V. 10 auf das zweite. Die atl. Propheten sahen den großen Zeitabstand zwischen den beiden Kommen nicht. Das Zeitalter der Gemeinde war ein »Geheimnis«, das vor ihnen verborgen wurde (vgl. Eph 3,1-9; Kol 1,27).

9,9 König ... auf einem Esel reitend. Anders als Alexander der Große reitet dieser König auf einem Esel (vgl. Jer 17,25). Das erfüllte sich beim triumphalen Einzug Christi in Jerusalem (Mt 21,1-5; Joh 12,12-16). Die Juden hätten auf jemanden aus der Linie Davids warten sollen (vgl. 2Sam 7; 1Chr 17). Vier Dinge in diesem Vers beschreiben das Wesen des Messias: 1.) er ist König; 2.) er ist gerecht; 3.) er bringt Erlösung und 4.) er ist demütig.

9,10-15 Sacharja wechselt zum zweiten Kommen Christi und zur Aufrichtung seines allumfassenden Königreiches (s. *Anm. zu 9,9,10; 11,15,16*). Die Herrschaft des Messias, die nicht durch Blutvergießen gekennzeichnet sein wird, wird ein Friedensreich aufrichten, in dem Kriegswaffen zerstört oder zu friedlichen Zwecken nutzbar gemacht werden (vgl. Jes 2,4; 9,5-7; 11,1-10; Mi 5,1,9-14); sein Frieden wird sich vom Euphrat auf die ganze Welt ausdehnen.

9,10 Ephraim. Das ist eine andere Bezeichnung für Israel, die im AT oftmals für das Nordreich und gelegentlich für das ganze Volk verwendet wurde.

9,11 Blutes deines Bundes. Warum sollte Israel so gesegnet werden? Gewiss nicht wegen seiner Treue über die Jahrhunderte, sondern aufgrund von Gottes treuer Hingabe gegenüber seinem mit Blut besiegelten Bund, den er mit Abraham geschlossen hatte (1Mo 15,1-10), der solange in Kraft sein wird, wie Gott existiert. **aus der Grube, in der kein Wasser ist.** Im Altertum wurden Gefangene häufig in ausgetrockneten Brunnen oder Gruben festgehalten, wie z.B. Joseph (1Mo 37,24,28). Israels Exilanten, deren Gefangenschaft, Leid und Verzweiflung wie in einem ausgetrockneten Brunnen beschrieben wird, werden aufgrund seines unumstößlichen Bundes mit ihnen befreit. Deshalb wird ihr Zustand als »auf Hoffnung gefangen« bezeichnet (V. 12), sie werden einen »zweifachen« Segen empfangen (vgl. Jes 61,7).

9,13-15 Das erinnert an den Exodus (2Mo 19,16-19; Hab 3,3-15), denn wiederum wird der Herr sie beschützen und ihnen Kraft verleihen (vgl. Jes 11,11-16; Sach 12,6,8). Die anfängliche historische Erfüllung dieser Prophezeiung ereignete sich, als die Makkabäer die Griechen ca. 167 v.Chr. besiegten; die letzte, vollständige Erfüllung wird beim zweiten Kommen Christi geschehen. Der makkabäische Triumph ist nur Versprechen und Vorschau auf den endgültigen Triumph über alle Feinde.

¹⁴ Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil wird ausfahren wie ein Blitz; und GOTT, der Herr, wird in die Posaune stoßen und einherfahren in den Stürmen des Südens. ¹⁵ Der HERR der Heerscharen wird sie beschirmen, und sie werden [die Feinde] verzehren und mit Schleudersteinen unterwerfen; und sie werden trinken und werden laut sein [vor Siegesfreude] wie vom Wein; und sie werden voll [Blut] sein wie die Opferschalen, wie die Ecken am Altar.

¹⁶ Und der HERR, ihr Gott, wird sie erretten an jenem Tag als die Herde seines Volkes, denn Edelsteine am Diadem sind sie, funkelnd über seinem Land. ¹⁷ Denn wie vortrefflich und wie schön ist es! Korn gibt's, das junge Männer, und Most, der Jungfrauen gedeihen läßt!

Der HERR gibt Juda Sieg und läßt Israel zurückkehren

10 Erbittet vom HERRN Regen zur Zeit des Spätregens! Der HERR macht Blitze und wird euch Regengüsse geben, jedem das Gewächs auf dem Feld! ² Denn die Teraphim haben leere Versprechungen gemacht, und die Wahrsager haben Lügen geschaut, und sie erzählen erlogene Träume und spenden leeren Trost. Darum sind sie fortgelaufen wie Schafe; sie sind im Elend, weil kein Hirte da ist.

³ Mein Zorn ist entbrannt über die Hirten, und die

¹⁴ *erschein.* Jes 60,1-2 vgl. Joel 3,16; *Pfeil* Ps 18,15; Jes 49,2; Hab 3,11; *Stürmen* Hi 37,9
¹⁵ *beschr.* 2,9; 12,8; Ps 91,1-2; *unterwerf.* vgl. Jes 54,17; *Wein* 10,7
¹⁶ *Herde* Ps 100,3; Hes 34,11-12 vgl. Joh 10,16; *Edelsteine* 2Mo 28,9.17-21; Jes 62,3
¹⁷ Ps 144,12-15; Jes 62,8-9; Jer 31,12

¹ *Spätreg.* 5Mo 11,14; Hi 29,23; Jer 5,24; *Jak* 5,7; *Blitze* Ps 135,7; Jer 10,13; 51,16
² *Teraphim* Ri 17,5-6; Hab 2,18; *Wahrsager* Jes 44,25; *Träume* Jer 23,27; Hes 13,6-7; *Hirte* 1Kö 22,17; Hes 34,5-6 vgl. Mt 9,36
³ *Hirten* Jer 23,1-2; Hes 34,2-3; *Böcke* Hes 34,17 vgl. Mt 25,32-33; *Kampf* vgl. Hi 39,25
⁴ *Eckstein* Ps 118,22-23; Jes 28,16; Mt 21,42
⁵ *zertreten* Ps 18,43; *Mal* 3,21; *Herr* 5Mo 20,1,4; *Reiter* Jer 51,21

Böcke werde ich strafen; denn der HERR der Heerscharen hat sich seiner Herde, des Hauses Juda, angenommen und hat sie hergerichtet wie sein Prachtroß im Kampf. ⁴ Von ihm kommt der Eckstein, von ihm der Zeltpflock, von ihm der Kriegsbogen, von ihm wird zugleich jeder Beherrscher hervorgehen. ⁵ Und sie werden sein wie die Helden, die den Straßendreck im Kampf zertreten; und sie werden kämpfen, weil der HERR mit ihnen ist, und werden die Reiter auf den Kriegssrossen zuschanden machen.

⁶ Und ich werde das Haus Juda stärken und das Haus Joseph erretten und werde sie heimkehren lassen, weil ich Erbarmen mit ihnen habe; und sie sollen sein, als hätte ich sie niemals verstoßen; denn ich, der HERR, bin ihr Gott und will sie erhöhen. ⁷ Und Ephraim wird sein wie ein Held, und ihr Herz soll frohlocken wie vom Wein. Ihre Kinder werden es sehen und fröhlich sein; ihr Herz wird sich freuen im HERRN.

⁸ Ich will sie herbeirufen und sie sammeln; denn ich habe sie erlöst; und sie sollen so zahlreich werden, wie sie einstmals waren. ⁹ Ich werde sie

⁶ *stärken* V. 12; Jes 41,10; *erretten* Röm 11,26; *verstoßen* Jer 16,15; 30,17; Röm 11,1-2; *erhöhen* Jer 29,12; Hes 2,23-25
⁷ *Wein* 9,15; *Pred* 9,7; 10,19; *fröhlich* Ps 126,1-3; Jes 25,9
⁸ *herbeiruf.* Jes 5,26; *erlöst* Jer 31,11; *zahlreich* Jer 30,19-20; Hes 36,11
⁹ *säen* Lk 21,24; *gedenken* Lk 15,17-20; *zurückkehr.* 5Mo 30,1-4

9,15 mit Schleudersteinen unterwerfen. Das könnte bedeuten, dass die Juden ihre Feinde ebenso leicht unterwerfen werden, wie David es mit Goliath tat (Ri 20,16). Der Ausdruck sollte besser mit »niedertrampeln« wiedergegeben werden, was bedeutet, dass sie geringschätzig auf die harmlosen Wurfgeschosse treten, die von ihren Feinden auf sie geworfen werden. Das könnte die Sinnlosigkeit von Harnageddon beschreiben, wenn die Armeen der Gott hassenden Welt sich in Israel versammeln und vom Messias vernichtet werden (vgl. Offb 16,12-16; 19,11-16). Das Blutvergießen unter den Gottlosen wird an jenem Tag von einem Ende Palästinas bis zum anderen sichtbar, das Blut wird überall sein, »wie die Opferschalen, wie die Ecken am Altar«, auf den das Blut gesprenkelt wurde (vgl. Offb 14,20). **trinken und ... laut sein.** Das beschreibt Israels Aufregung und Freude über seinen Sieg.

9,16.17 Ein überfließender Wohlstand, den die Welt bis dahin noch nicht gesehen hat, führt zu ausgedehntem Jubel und Lobpreis, weil Gott sein Volk Israel errettet hat (vgl. 5Mo 33,28; Ps 4,7,8).

10,1 Erbittet vom HERRN Regen. Angesichts der verheißenen Segnungen in 9,17 ermutigte der Prophet das Volk, diesen Segen zuversichtlich vom Herrn zu erbitten. Im Königreich wird es Spätregen (April/Mai) geben (vgl. Jes 35,1-7), der das Land erblühen lässt, aber die Verheißung hier geht darüber hinaus und bezieht sich auf geistliche Segnungen (vgl. Hes 6,1-3). Der »Spätregen« geistlicher Gnade und Güte von Gott wird die Seelen des Volkes stärken (vgl. Jes 44,3).

10,2 Teraphim ... Wahrsager. Im Gegensatz zu Gott, der alles im Übermaß bereithält, ließen Götzen oder Hausgötter (vgl. 1Mo 31,19-34) und dämonische Wahrsager Israel als Schafe ohne Hirten zurück (vgl. Hes 34,6-10). Gott wird sie alle für ihre falsche Führerschaft richten (V. 3). Die Bedeutung dieser Worte liegt darin, dass in der Endzeit eine ähnliche Täuschung auftreten wird; auch das NT bestätigt das (vgl. Mt 24,5.11.22-28; 2Th 1,8-12).

10,3 sein Prachtroß. Obwohl sie wie Schafe sind, wird der Herr Israel zu einem unbezwingbaren königlichen Kriegspferd machen, um seine Feinde zu besiegen (12,8).

10,4 Eckstein. Ein häufig verwendeter messianischer Titel (vgl. Jes

28,16; Eph 2,20; 1Pt 2,6-8). Christus ist das Fundament, auf dem sein Königreich ruht. **Zeltpflock.** Das könnte sich auf einen Pflock beziehen, der am Hauptmast eines Zeltes befestigt war und an dem man Geräte und Wertsachen aufhängte. Der Messias ist der Pflock inmitten seines Königreiches, denn die ganze Herrlichkeit des Reiches wird an ihm sein (vgl. 6,13; Jes 22,23-24). **Kriegsbogen ... Beherrscher.** Ein weiterer Hinweis auf den Messias (vgl. 9,13; Offb 19,11-16), unter dessen Autorität jeder Herrscher stehen wird.

10,5 der HERR ist mit ihnen. Der Prophet beschrieb Fußsoldaten, die im Kampf die Kavalerie überwältigten (vgl. 12,1-9). Diese Analogie sollte die Macht des Volkes Gottes illustrieren, wenn er »mit ihnen ist«.

10,6 das Haus Juda ... Joseph. Sowohl Israels Süd- als auch das Nordreich werden die Wiederherstellung ihrer Segensstellung erfahren, da der Tausendjährige Segen für das ganze Volk sein wird (vgl. Jer 32,37). **ich, der HERR, bin ihr Gott.** Gott, der seinem Bund treu ist, ist der Grund für Israels Wiederherstellung; er wiederholte seine anhaltende bedingungslose Hingabe zu ihnen. Die Flüche aus 5Mo 28,15-68, die in den assyrischen und babylonischen Deportationen zum Ausdruck kamen, setzten Gottes verheißene Segnungen an Israel nicht außer Kraft oder übertrugen sie auf ein anderes Volk. Selbst nachdem sie den Messias gekreuzigt hatten, teilte ihnen Petrus mit, dass die Verheißung nach wie vor ihnen galt (vgl. Apg 2,39), da der abrahamitische Bund noch in Kraft war und sie das Volk der göttlichen Verheißung waren (Apg 3,25).

10,7 Die Freude des wiederhergestellten Volkes Israel zu Beginn des Tausendjährigen Reiches wird mit der Freude verglichen, die Weingenuß bereitet (vgl. Jes 66,10-14; Zeph 3,14-20).

10,8 Ich will sie herbeirufen. Die Prophezeiung fasste das Gesagte zusammen: der Messias ruft Israel zur Erlösung und zur Sammlung in sein Land (vgl. Jes 5,26). Wie in Ägypten (vgl. 2Mo 1,8-22), so werden jene Israeliten die Drangsalzeit überleben und in das Tausendjährige Reich eingehen, die Gott durch ihren Glauben an den Messias beschützt hat (vgl. 2,8; Jes 54,1-3).

10,9.10 Eine weitere Zusammenfassung erklärt, dass Gott, so wie er

zwar unter die Völker säen; aber in der Ferne werden sie an mich gedenken; und sie sollen leben samt ihren Kindern und zurückkehren.¹⁰ Und ich werde sie aus dem Land Ägypten zurückführen und aus Assyrien sammeln und sie ins Land Gilead und auf den Libanon bringen; aber es wird nicht Raum genug gefunden werden für sie.

¹¹ Und er wird das Meer durchziehen mit Bedrängnis und die Wellen des Meeres schlagen, und alle Tiefen des Stromes werden versiegen; und das stolze Assyrien wird gestürzt, und das Zepter Ägyptens muß weichen.¹² Und ich will sie stark machen in dem HERRN, und sie werden wandeln in seinem Namen, spricht der HERR.

Das Gericht über Israel – die untreuen Hirten und der gute Hirte

11 Libanon, öffne deine Türen, damit das Feuer deine Zedern fresse!² Klage, Zypresse, denn die Zeder ist gefallen, denn die Herrlichen sind verwüstet! Klagt, ihr Eichen von Baschan, denn der undurchdringliche Wald ist umgehauen!³ Man hört die Hirten jammern, weil ihre Herrlich-

10 zurückf. Hos 11,11; Gilead Mi 7,14; Raum Jes 49,19-20
11 Bedräng. vgl. 5Mo 31,17; Ps 107,13-14; Jes 8,22; Assyrien Jes 14,25; Ägyptens Hes 29,2.15
12 stark s. V. 6; Jes 45,24; Eph 6,10; Namen Mi 4,5

1 Jer 22,6-7
2 verwüstet Jes 42,15; Hes 33,28; Joel 1,7; Eichen Jes 2,12-13; Wald Jes 10,34; Hes 21,1-2
3 jammern Jer 25,36; Junglöwen Hi 4,10-11; Jer 49,19; Hes 19,2-3
4 V. 7
5 unschul. Ps 10,4.13 vgl. Spr 26,18-19; Jer 50,7; reich vgl. Am 2,6; 1Tim 6,9-10; Hirten Hes 34,2-4

keit verwüstet ist; man hört die Junglöwen brüllen, denn das Dickicht des Jordan ist dahin.

⁴ So sprach der HERR, mein Gott: Weide die Schlachtschafe!⁵ Denn ihre Käufer schlachten sie und fühlen sich dabei unschuldig, und ihre Verkäufer sagen: »Gelobt sei der HERR; ich bin reich geworden!« Und ihre Hirten verschonen sie nicht.

⁶ Darum will ich die Bewohner des Landes auch nicht mehr verschonen, spricht der HERR, sondern siehe, ich will die Menschen preisgeben, jeden in die Hand seines Nächsten und in die Hand seines Königs; die werden das Land verheeren, und ich werde es nicht aus ihrer Hand erretten.

⁷ Und ich weidete die Schlachtschafe, ja, die Elenden der Herde; und ich nahm mir zwei Stäbe, den einen nannte ich »Huld«, den anderen »Verbindung«. Und so weidete ich die Schafe.⁸ Da verteilte ich in *einem* Monat die drei Hirten; und meine Seele wurde ungeduldig über sie, und auch sie

6 verschon. vgl. Kla 2,2.17; Hes 9,10; preisgegeb. vgl. Jes 3,5; Mt 2,16; Lk 13,1; nicht s. V. 9

7 Schlacht. V. 4; Ps 44,23; Mi 7,14; Mt 15,24; Röm 8,36

8 Hirten Hes 22,25-27; Zeph 3,2-4; ungeduldig Ps 95,10

sie zuvor in alle Welt zerstreut hatte (70 n.Chr.), sein Volk im messianischen Königreich sammeln würde (vgl. Jes 11,11.12; 49,20-22).

10,11 Ähnlich wie bei der Durchquerung des Roten Meeres wird Gott alle geographischen und politischen Hindernisse für Israels Rückkehr ins Land aus dem Weg räumen. Assyrien und Ägypten, zwei traditionelle Feinde Israels, symbolisieren alle anderen Nationen, die versuchen würden, Gott bei der Ausübung seines Willens zu hindern (vgl. Jes 11,11.12).

10,12 wandeln in seinem Namen. Das Volk Israel wird im Tausendjährigen Reich der Bote ihres Messias sein. Das ist die vollständige geistliche Wiederherstellung, von der Hesekiel sprach (vgl. Hes 36,21-38; 37,1-14.22-28).

11,1-17 Im scharfen Kontrast zu den Kap. 9 und 10, in denen der Messias als wunderbarer Hirte geschildert wird, liefert diese Passage ein hässliches Bild der Verwerfung des wahren Hirten, des Messias. Der Prophet wechselt von den Herrlichkeiten des angenommenen Messias bei seinem zweiten Kommen zum nationalen Abfall und seiner Verwerfung bei seinem ersten Kommen.

11,1-3 Wie ein herabstürzendes Feuer, um das ganze Land Israel zu verheeren, beschrieb Sacharja ein Gerichtsfeuer, das die Gottlosen verzehren würde, wie eine Feuersbrunst Bäume verschlingt. Die Verwüstung ist nicht auf ein geistliches Gericht beschränkt, sondern beinhaltet auch den Tod von Menschen, wenn das Land Israel gerichtet wird. An dieser Stelle findet sich die poetischste Sprache des Buches. »Libanon«, »Baschan« und »Jordan« repräsentieren das ganze Land, wenn das Gericht über das ganze Volk von Norden bis Süden kommt.

11,2 Klage, Zypresse. Wenn die mächtigen Zedern fallen, würden die ungeschützteren kleineren Bäume mit Sicherheit nicht standhalten können. **Eichen von Baschan.** Die poetische Sprache beschreibt den Weg vom Libanon an Israels nördlicher Grenze bis Baschan östlich des Sees von Galiläa, das für seine Eichen und sein üppiges Weideland bekannt war (vgl. Am 4,1; Mi 7,14).

11,3 die Hirten jammern. Die Hirten beklagten den Verlust ihrer Weiden, und die jungen Löwen ihre Lagerplätze und Nahrung. Beides sind poetische Illustrationen der Not, die das Land unter dem verheerenden Gericht heimsuchen würde. Während das Kapitel fortschreitet, wird deutlich, dass dies höchstwahrscheinlich die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. voraussetzt und die anschließende Verwüstung des ganzen Landes, was zur Auflösung des jüdischen Staates führte.

11,4-14 Der Grund für die Katastrophe in V. 1-3 wird hier gegeben: die Verwerfung des wahren Hirten. Gott benutzte den Propheten Sa-

charja als Stellvertreter in der Hirtenrolle, um den wahren Hirten, Jesus Christus, und seine Verwerfung zu illustrieren. Die Anweisungen werden in V. 4-6 gegeben, die Ausführung schließt sich in V. 7-14 an.

11,4-6 Der Herr sagte, dass sein Volk wie Schlachtschafe geweidet werden sollte, deren Hirten kein Mitleid haben, sondern nur an dem Geld für ihr Fleisch interessiert sind. So wird Gott seine Schafe ohne Mitleid zur Schlachtung führen. Wenn Gott sein Mitleid (vgl. Hos 1,6) und seinen Schutz zurückzieht, werden sie ihren römischen »Nächsten« und deren »König« Cäsar ausgeliefert (vgl. Joh 19,14.15), der sie letzten Endes ihrer Zerstörung im Jahr 70 n.Chr. durch die römische Armee entgegenführen wird (vgl. Joh 11,47-50). Über eine Million Juden kamen dabei ums Leben und nahezu eine halbe Million bei späteren römischen Angriffen auf Palästina.

11,7-14 Hier sehen wir, wie Sacharja in der Rolle eines Hirten die Verwerfung Christi illustriert, die zum Gericht über Israel führt (s. V. 1-3).

11,7 ich weidete die Schlachtschafe. Der Prophet speiste sein Volk mit Gottes Wahrheit als ein Bild dessen, was der Messias tat, als er kam. **die Elenden der Herde.** Nur die Armen nahmen Jesus auf, als er kam, um die Herde zu weiden (vgl. Mt 11,5; 1Kor 1,26). Es waren die Niedrigen, die nicht dem Stolz der Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer folgten, sondern Jesus glaubten. **»Huld« ... »Verbindung«.** Als symbolischen Akt sollte der Prophet »zwei Stäbe« nehmen. Im Nahen Osten führten Hirten oft zwei Stäbe mit sich, eine Rute, um die wilden Tiere abzuwehren, und einen Stab, um eigenwillige Schafe zu leiten und zurückzuholen (vgl. Ps 23,4). Der Stab spricht von Christus als dem guten Hirten, der Gottes Liebe und Gnade durch eine sanfte Führung und den Schutz seines Volkes ausdrückte (Mk 6,34), während die Rute seinen einigenden Dienst symbolisierte, das Sammeln des zerstreuten Hauses Israel zu einer Herde (vgl. V. 14; Mt 15,24).

11,8 ich schickte ... die drei Hirten weg. Obschon es schwer ist, sie zu identifizieren, lautet eine der ältesten Auslegungen, dass sich die drei Hirten auf Israels Priester, Älteste und Schriftgelehrte beziehen (S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger). Jesus brachte der Bevölkerung Gnade und Einheit, aber er konfrontierte die religiösen Führer mit ihrer Heuchelei. Da sie ihn jedoch ablehnten, wurden alle 3 Ämter in kürzester Zeit abgeschafft. Gott beendete die traditionellen Ämter der Mittler und setzte an ihre Stelle eine neue Priesterschaft der Gläubigen (vgl. 1Pt 2,5.9; Offb 1,6; 5,10; 20,6). **meine Seele wurde ungeduldig über sie.** Das bezieht sich auf die Grenzen der göttlichen Geduld gegenüber unbußfertigen Menschen.

hatten einen Widerwillen gegen mich.⁹ Da sprach ich: Ich will euch nicht länger weiden! Was stirbt, das sterbe; was vertilgt werden soll, das werde vertilgt; von den übrigen aber soll jedes das Fleisch des anderen fressen!

¹⁰ Und ich nahm meinen Stab »Huld« und zerbrach ihn, um meinen Bund zu aufzuheben, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.¹¹ Als er nun an jenem Tag aufgehoben wurde, da erkannten die Elenden der Herde, die auf mich achteten, daß es das Wort des HERRN war.

¹² Da sprach ich zu ihnen: Wenn es gut ist in euren Augen, so gebt mir meinen Lohn; wenn aber nicht, so laßt es bleiben! Da wogen sie mir meinen Lohn ab, 30 Silberlinge.¹³ Aber der HERR sprach zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Preis, dessen ich von ihnen wert geachtet worden bin! Da nahm ich die 30 Silberlinge und warf sie ins Haus des HERRN, dem Töpfer hin.¹⁴ Darauf zerbrach ich auch meinen zweiten Stab »Verbindung«, um die Bruderschaft aufzulösen zwischen Juda und dem Haus Israel.

¹⁵ Da sprach der HERR zu mir: Nimm dir wiederum Geräte eines törichten Hirten!¹⁶ Denn siehe, ich

⁹ weiden vgl. Mt 21,43; 23,39; stirbt Jes 9,19-20; Jer 15,2; Hes 22,31; Lk 21,24

¹⁰ »Huld« V. 7 vgl.

Hos 1,5-6; Bund Jer 11,10-11

¹¹ erkannt. Ri 13,21;

1Sam 3,20; 1Kö 17,24 vgl. Lk 21,20; 24,31.35

¹² Silberl. Mt 26,15; 27,3.9

¹³ Mt 27,9-10; App 1,18

¹⁴ zerbrach vgl. 1Kö

12,19; 2Chr 10,19;

»Verbind.« V. 7

¹⁵ Hes 13,3; 34,1-2

¹⁶ Hes 34,1-4; Mt 23,1-4.13-33

¹⁷ verläßt Joh 10,12;

Auge Joh 9,39; Röm 11,7-1

¹ Himmel Jes 44,24;

45,12.18; Geist 1Mo 2,7; Pred 12,7; Jes 57,16

² Taumelk. Jes 51,22-23

lasse einen Hirten im Land aufkommen, der das Vermißte nicht sucht, das Zerstreute nicht sammelt, das Verwundete nicht heilt, das Gesunde nicht versorgt, sondern das Gemästete frißt und ihre Klauen zerreißt.¹⁷ Wehe dem nichtsnutzigen Hirten, der die Herde verläßt! Ein Schwert kommt über seinen Arm und über sein rechtes Auge! Sein Arm soll gänzlich verdorren und sein rechtes Auge völlig erlöschen!

Jerusalem wird zum Laststein für alle Völker; seine Feinde werden vertilgt

12 Dies ist der Ausspruch, das Wort des HERRN über Israel: Er spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet:² Siehe, ich mache Jerusalem zum Taumelkelch für alle Völker ringsum, und auch über Juda wird es kommen bei der Belagerung Jerusalems.³ Und es soll geschehen an jenem Tag, daß ich Jerusalem zum Laststein für alle Völker ma-

³ Laststein vgl. Mi 5,7; Mt 21,44; 1Pt 2,7-8; versammeln Ps 2,2; Mi 4,11

11,9 jedes soll das Fleisch des anderen fressen. S. Anm. zu 7,13. In diesem Drama spielte Sacharja die unnatürliche Rolle eines Hirten, der seine Schafe verläßt und sie nicht länger schützt. Diejenigen, die es ablehnten, zu glauben, wurden ihren eigenen Interessen und todbringenden Feinden überlassen. In der römischen Belagerung von 70 n. Chr. suchten einige hungernde Einwohner Zuflucht im Kannibalismus (vgl. Jer 19,9).

11,10 meinen Bund aufzuheben. Anscheinend bezieht sich das auf Gottes Verheißung, die Nationen von Israel fernzuhalten, wenn das Volk beständig gehorsam sein würde (5Mo 28,1-14). Gott entzog seinem beständig ungehorsamen Volk seinen gütigen Schutz und seine vorsehende Fürsorge (5Mo 28,15-68), stattdessen erlaubte er den Römern, nach Israel einzumarschieren und es zu zerstören (vgl. Lk 19,41-44; 21,24).

11,11 Der gläubige Überrest zur Zeit Christi wusste, dass Gottes Wort sich erfüllte. Sie wussten zwar, dass das Gericht kommen würde, aber sie blieben vor den darüber hinausreichenden Konsequenzen durch den Glauben an Christus verschont.

11,12 30 Silberlinge. Sacharja setzte das Drama fort, indem er symbolisch darstellte, wie Jesus jene fragte, deren persönlicher Hirte er sein wollte, was er ihnen wert war. Als spöttische Geste boten die Führer 30 Silberlinge, was die Entschädigung für einen vom Ochsen getöteten Sklaven betrug (vgl. 2Mo 21,32). Das ist genau die Summe, die Judas Iskariot für seinen Verrat am guten Hirten bezahlt wurde (Mt 26,14-16). Die Juden zur Zeit Jesu, die diese Summe anboten, drückten damit aus, dass er nicht mehr wert war als ein gewöhnlicher Sklave.

11,13 Der Prophet empfing weitere Anweisungen in dem Drama, das die Verwerfung Christi darstellte, und zwar sollte er 30 Silberlinge in den Tempel werfen. Das erfüllte sich, als er mit Schuld beladene Judas Iskariot zurückging und das Blutgeld auf den Tempelboden warf. Die Priester hoben das Geld auf und kauften davon den Acker eines Töpfers (vgl. Mt 27,3-10). **herrlichen Preis.** Mit schneidendem Sarkasmus erwiderte Gott die größte Beleidigung seitens der Menschheit.

11,14 Der erste Stab wurde zerbrochen (V. 10), bevor die Juden den Hirten verwarfen, während der Zerbruch dieser Rute, die die Einheit des Volkes nach seiner Verwerfung symbolisierte (V. 7), seine Erfüllung in der römischen Zerrüttung des jüdischen Staates fand. Josephus berichtete, dass es während der römischen Eroberung innere Differenzen unter dem

Volk gab, sodass ihr Umgang miteinander genauso grausam war wie die Behandlung durch die Römer.

11,15.16 Nach der Beseitigung des wahren Hirten sollte der Prophet die Rolle eines törichten Hirten übernehmen, der den Antichristen aus Daniels 70. Jahrwoche darstellte (vgl. 2Th 2,3; Joh 5,43; Dan 9,27). Sacharjas Prophezeiung sprang vom 1. Jhd. n. Chr. zu den letzten Tagen vor dem zweiten Kommen und läßt somit das gegenwärtige Geheimnis des Zeitalters der Gemeinde aus (s. Anm. zu 9,9.10; 9,10-15). Dieser törichte (böse) Hirte hatte einen zerbrochenen Stab, um die widerspenstigen Schafe gefügig zu machen, etwas völlig unangemessenes für einen Hirten, der aufmerksam und liebevoll für seine Schafe sorgte. Gott erlaubte den Aufstieg dieses bösen Hirten, um die Schafe zu töten. Da sie den guten Hirten abgelehnt hatten, wird Israel einen törichten bekommen, der genau das Gegenteil von dem tun wird, was man von einem Hirten erwartet – er wird die Schafe töten (V. 16). Das ist genau das, was der Antichrist tun wird (vgl. Dan 9,27; Mt 24,15-22).

11,17 Sein Arm ... rechtes Auge. Sacharja verdammte den nichtsnutzigen Hirten und bemerkte, dass seine Stärke (»Arm«) und seine Intelligenz (»Auge«) von ihm genommen würden (vgl. Dan 7,9-14; 24-27; 8,23-25; 2Th 2,8; Offb 19,20; 20,10).

12,1-14,21 Sacharjas zweiter und letzter Ausspruch präsentiert das vertraute Thema der endgültigen Rettung und Erlösung Israels. Im Gegensatz zum anfänglichen Gericht ermutigt er nun Gottes Bundesvolk mit einer Beschreibung ihrer Wiederherstellung und der Segnungen im Tausendjährigen Reich. Das entspricht dem Wesen Gottes und Sacharjas Namen, »der HERR gedenkt«.

12,1 Ausspruch ... über Israel. S. Anm. zu 9,1. Die Prophezeiung beschreibt eine zukünftige Belagerung gegen das Volk, die andeutet, dass Israels Buße und Bekehrung eine beträchtliche Verwüstung vorausgehen würde (vgl. 14,1.2). **auspannt ... gründet ... bildet.** Der Gott, der die Schöpfung ins Dasein rief, wird letzten Endes alles zur Erfüllung bringen.

12,2 Taumelkelch. Jerusalem wird als ein großer Kelch dargestellt, aus dem die Nationen bildlich gesehen mit Eifer trinken werden, nur um herauszufinden, dass sie betrunken und orientierungslos werden und somit zur leichten Beute für das göttliche Gericht am Ende von Daniels 70. Jahrwoche in der Schlacht von Harmageddon, wenn sich die Nationen zum Angriff auf Jerusalem sammeln (vgl. Hes 38,1-6.14-16; Dan 11,40-44; Offb 9,13-16; 14,20; 16,12-16).

chen werde; alle, die ihn heben wollen, werden sich gewißlich daran wund reißen; und alle Heidenvölker der Erde werden sich gegen es versammeln.

⁴ An jenem Tag, spricht der HERR, will ich alle Pferde mit Scheu schlagen und ihre Reiter mit Wahnsinn; über das Haus Juda aber will ich meine Augen offen halten, und alle Pferde der Völker will ich mit Blindheit schlagen. ⁵ Und die Fürsten Judas werden in ihrem Herzen sagen: Meine Stärke sind die Bewohner Jerusalems, durch den HERRN der Heerscharen, ihren Gott! ⁶ An jenem Tag will ich die Fürsten Judas wie einen glühenden Ofen zwischen Holzstößen machen und wie eine brennende Fackel in einem Garbenhaufen, und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren; Jerusalem aber soll wieder bewohnt werden an seinem [alten] Platz, nämlich in Jerusalem.

⁷ Und der HERR wird zuerst die Zelte Judas erretten, damit der Stolz des Hauses David und der Stolz der Bewohner Jerusalems sich nicht über Juda erhebt. ⁸ An jenem Tag wird der HERR die Einwohner Jerusalems beschirmen, so daß an jenem Tag der Schwächste unter ihnen sein wird wie David, und das Haus David wie Gott, wie der Engel des HERRN vor ihnen her. ⁹ Und es wird geschehen an jenem Tag, daß ich danach trachten werde, alle Heidenvölker zu vertilgen, die gegen Jerusalem anrücken.

⁴ schlagen 2Kö 6,18; Ps 76,6-7; Augen s. 9,8

⁵ 10,12; Jes 28,5-6

⁶ Ofen Ob 18;

Jerusalem 14,10-11; Jer 31,38-40

⁷ Zelte Ps 27,5; 118,15; Jes 16,5 vgl. Offb 21,3

⁸ beschirm. 9,15-16; Schwächste Jes 40,29-31; 2Kor 12,10; Haus Mt 21,9-15; Engel 2Mo 23,20-21

⁹ Jes 54,17; Hag 2,21-23

¹⁰ Geist Hes 37,9; 39,29 vgl. Apg 2,1-2; durchstoch. Joh

19,34; Offb 1,7; Leid Jer 6,26; Am 8,10; Mt 24,30

¹¹ große 1Mo 50,10-11; 2Chr 35,24-25; Ps 102,1; Apg 8,2

¹² klagen vgl. 7,3; Hes 7,16; Lk 23,48; Nathan 2Sam 5,14; Lk 3,31

¹³ Simeiter 4Mo 3,18

¹⁴ Geschle. 4Mo 33,54 vgl. Am 3,1-2

¹ Quell vgl. Spr 5,18; Hl 4,15; Jes 12,3; Sünde Apg 13,38; Eph 1,7; 1Joh 1,7-9; Unreinheit Hes 36,25; Hebr 9,14

Das Volk von Jerusalem wird über den trauern, den sie durchstochen haben

Hes 36,26-27; Mt 24,29-31; Joh 19,37

¹⁰ Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, ja, sie werden um ihn klagen, wie man klagt um den eingeborenen [Sohn], und sie werden bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich Leid trägt über den Erstgeborenen.

¹¹ An jenem Tag wird es eine große Klage geben in Jerusalem, wie die Klage in Hadad-Rimmon war in der Ebene von Megiddo. ¹² Und das Land wird klagen, jedes Geschlecht für sich; das Geschlecht des Hauses David für sich und ihre Frauen für sich, das Geschlecht des Hauses Nathan für sich und ihre Frauen für sich; ¹³ das Geschlecht des Hauses Levi für sich und ihre Frauen für sich, das Geschlecht der Simeiter für sich und ihre Frauen für sich; ¹⁴ ebenso alle übrigen Geschlechter, jedes Geschlecht für sich und ihre Frauen für sich.

Die falschen Propheten müssen sich schämen

13 An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner von Jerusalem ein Quell eröffnet sein gegen Sünde und Unreinheit. ² Und es soll geschehen an jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, da will ich die Namen der Götzen

12,3 sich gewißlich daran wund reißen. Wie beim Hochheben eines schweren Gewichts, so werden sich alle Völker »ernsthaft verletzen« (wörtl.), wenn sie versuchen, Jerusalem zu besiegen – denn Gott wird eingreifen (vgl. V. 4,5).

12,4 Pferde, im Altertum Symbole der Stärke, betonen Gottes überlegene Macht über Israels Feinde. In 5Mo 28,28 werden Verwirrung, Wahnsinn und Blindheit als Flüche über Israel aufgeführt; hier werden sie Israels Feinden verheißt.

12,5 Das Wissen, dass Gott Jerusalem als die Stadt seiner besonderen Zuneigung auserwählt hat, wird den Fürsten (Führern) im ganzen Land Zuversicht verleihen (vgl. Ps 46,6). In diesem Vers finden sich Ankänge, die den errettenden Glauben der Juden an diesem Tag andeuten, denn sie nehmen in Anspruch, auf Gott zu vertrauen.

12,6 Zwei Bilder beschreiben das Wirken von Gottes Macht: ein glühender Ofen und eine brennende Fackel in einem Garbenhaufen. So wird Gottes Macht die Armeen verschlingen, die Israel am Ende der Tage angreifen.

12,7 zuerst die Zelte Judas. Vor der gutbefestigten Hauptstadt wird Gott zuerst die schutzlose Landbevölkerung retten, um zu zeigen, dass die Schlacht nicht durch militärische Macht oder Strategie gewonnen wird.

12,8 Der Herr wird die Schwächsten wie David machen, den größten Kämpfer in der israelitischen Geschichte (vgl. 1Sam 18,7). »Das Haus David« und »der Engel des HERRN« sind höchstwahrscheinlich Hinweise auf den Messias selbst, der die Stärke seines Volkes sein wird.

12,9 S. Anm. zu 12,2 hinsichtlich wichtiger Querverweise.

12,10 ich will ... ausgießen. Zu seinem perfekten Zeitpunkt und durch seine Macht wird Gottes Souveränität sich für Israel einsetzen und es erretten. Auch andere Propheten (vgl. Hes 39,29; Joel 3,1-5) und der Apostel Paulus haben das vorhergesagt (vgl. Röm 11,25-27). **den Geist der Gnade und des Gebets.** Der Heilige Geist wird so genannt, weil er errettende Gnade bringt sowie Traurigkeit über Sünden erzeugt, was

dazu führt, dass Gott im Gebet um Vergebung gebeten wird (vgl. Mt 5,4; Hebr 10,29). **auf mich sehen, den sie durchstochen haben.** Israel tut Buße, weil es bei seinem zweiten Kommen (Röm 11,25-27) im Glauben auf Jesus schauen wird, den sie verworfen und gekreuzigt hatten (vgl. Jes 53,5; Joh 19,37). Wenn Gott sagt, dass sie »mich« durchstochen haben, dann bestätigt er mit Gewissheit die Menschwerdung Gottes – Jesus ist Gott. S. Anm. zu Joh 10,30.

12,11 Hadad-Rimmon ... Megiddo. Das bittere Klagen an diesem Tag wird verglichen mit dem Tod des gerechten Königs Josia bei Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo (vgl. 2Chr 35,20-24), nordwestlich von Jerusalem (vgl. Jak 4,8,9).

12,12-14 Die königliche (David und sein Sohn Nathan) und priesterliche (Levi und sein Enkelsohn Sime) Linie, welche in der Vergangenheit ein schlechtes Beispiel abgaben, traten in ihrer Buße und Wehklage besonders hervor (vgl. 2Sam 5,14; 4Mo 3,17-21). Es ist möglich, dass Jes 53,1-9 den Inhalt ihrer Bekenntnisse wiedergibt. Diese Klage und tiefe Zerknirschtheit ist nicht ein kollektives Gefühl, sondern eine ganz individuelle Angelegenheit, bei der jeder Einzelne betrübt ist und an den Herrn Jesus Christus glaubt. S. Anm. zu Offb 11,13.

13,1 das Haus David ... die Einwohner von Jerusalem. Die Vollständigkeit der Reinigung wird durch ihre Auswirkungen bei Königen und Bürgerlichen beschrieben. **ein Quell ... gegen Sünde und Unreinheit.** Ein symbolischer Verweis auf das Mittel der Reinigung durch den Sühnetod des Durchstochenen (vgl. 1Joh 1,7). Das ist ein direkter Hinweis auf den Neuen Bund aus Jer 31,31-34; Hes 36,25-32; Röm 11,26-29. So wird der Sturm, der über Israel wegen seines Verbrechens von Golgatha hereinbrach und der viele tragische Jahrhunderte mit ungemildeter Wucht wütete, plötzlich enden und die Erlösung wird in der Freude und Herrlichkeit des messianischen Königreiches Sünde in Gerechtigkeit verwandeln.

13,2-6 Wenn Christus zurückkehrt und Israel von seiner Verunreinigung erlöst, wird er das Volk auch von dem Betrug falscher Propheten und ihrer dämonischen Religion reinigen.

aus dem Land ausröten, daß sie nicht mehr erwähnt werden; auch die Propheten und den Geist der Unreinheit will ich aus dem Land vertreiben.

³ Und es wird geschehen, wenn einer immer noch weissagen wird, dann werden sein Vater und seine Mutter, seine eigenen Eltern, zu ihm sagen: »Du sollst nicht am Leben bleiben; denn du hast Lügen geredet im Namen des HERRN!« Und sein Vater und seine Mutter, seine eigenen Eltern, werden ihn durchbohren, weil er geweiagt hat.

⁴ Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden sich die Propheten schämen, jeder über sein Gesicht, wenn er weissagt, und sie werden keinen Mantel aus Ziegenhaar mehr anziehen, um zu täuschen. ⁵ Und er wird sagen: »Ich bin kein Prophet, ich bin ein Mann, der sein Land bebaut; denn ein Mensch hat mich [als Sklave] gekauft seit meiner Jugend!« ⁶ Und er wird zu ihm sagen: »Was sind das für Wunden in deinen Händen?« – Und er wird antworten: »Die hat man mir geschlagen im Haus meiner Lieben!«

² Götzen Jes 2,18; Hos 2,19; Mi 5,12; Propheten Jer 23,14-15; Geist Hos 4,12
³ 5Mo 18,20
⁴ schämen Ps 97,7; Hes 16,54; Mi 3,7; Mantel vgl. 1Kö 19,19; 2Kö 1,8; Mt 3,4; 7,15
⁵ vgl. Am 7,14
⁶ Wunden Jes 53,5 vgl. Joh 20,27; 1Pt 2,24; Lieben vgl. Ps 38,12; 109,4-5
⁷ Hirten Joh 10,11; Apg 23,22-23; Gefährte vgl. Lk 10,27-36; Joh 5,16-18; Phil 2,5-9; Geringen Jes 25,4; Mt 10,42; 18,6,10; 2Kor 7,6
⁸ ausgerott. 11,9; 14,2; Mi 5,8-14; übrigbleib. Jes 6,13 vgl. Röm 9,27

Der geschlagene Hirte, die Läuterung und Begnadigung Israels

⁷ Schwert, mache dich auf gegen meinen Hirten, gegen den Mann, der mein Gefährte ist! spricht der HERR der Heerscharen. Schlage den Hirten, und die Schafe werden sich zerstreuen; und ich will meine Hand den Geringen zuwenden!

⁸ Und es soll geschehen, spricht der HERR, daß im ganzen Land zwei Drittel ausgerottet werden und umkommen, ein Drittel aber soll darin übrigbleiben. ⁹ Aber dieses [letzte] Drittel will ich ins Feuer bringen und es läutern, wie man Silber läutert, und ich will es prüfen, wie man Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich will ihm antworten; ich will sagen: »Das ist mein Volk!« und es wird sagen: »Der HERR ist mein Gott!«

⁹ Feuer 1Pt 4,12; prüfen Jes 48,10; Mal 3,2-3; 1Pt 1,6-7; anrufen 12,10; Ps 91,15; Jes 65,24; Joel 3,5; mein Volk 8,8; 10,6; 2Mo 3,10; 3Mo 26,12; Hos 2,25; mein Gott 1Mo 28,20-22; Rt 1,16; Ps 31,15; 118,28; Joh 20,28; 2Kor 6,16

13,2 Geist der Unreinheit. Die Vertreter des Götzendienstes sind falsche Propheten, aber die hinter ihnen stehende geistliche Macht ist dämonischen Ursprungs. Die bösen Geister, die falsche Propheten antreiben, sind unrein, weil sie Gott und Heiligkeit hassen und ihre Opfer zu Unmoral und falschen Religionen verführen (vgl. 5Mo 32,17; 1Kö 22,19-23; Ps 106,34-39; 1Kor 10,20).

13,3 Auf Grund von Gottes Erlösung, die sein Volk gereinigt hat und ihnen Liebe zu ihm und seiner Wahrheit zurückbrachte, wird der Hass gegenüber falschen Prophezeiungen normale menschliche Gefühle überwiegen, sodass selbst die Eltern ihr eigenes abtrünniges Kind töten werden (vgl. 5Mo 13,7-10.13-16; 5Mo 18,18-22). Das ist eine ernste Erinnerung daran, wie Gott über jene, die die Wahrheit falsch auslegen, denkt und schließlich mit ihnen verfahren wird.

13,4,5 Mantel aus Ziegenhaar. Aufgrund dieses strengen Maßstabs werden falsche Propheten nicht länger die traditionelle Kleidung eines Propheten tragen (vgl. 2Kö 1,8; Mt 3,4). Sie werden einen anderen Ansatz wählen, um ihre dämonisch inspirierten Lügen zu verbreiten (vgl. Jer 22,22; Mi 3,7). Auf die Frage, ob sie Propheten sind, werden sie sich als Bauern ausgeben.

13,6 Wunden in deinen Händen. Der Ausspruch kann sich nicht auf den Messias beziehen, vielmehr ist er eine Fortsetzung des Verhaltens des falschen Propheten in V. 4.5. Wenn der falsche Prophet jegliche Verbindung zu heidnischen Praktiken abstreift, werden andere ihn auffordern, die verdachterregenden Wunden an seinem Körper zu erklären. Falsche Propheten ritzen ihre Haut, um in götzendienerischen Riten eine prophetische Ekstase hervorzuführen (vgl. 3Mo 19,28; 5Mo 14,1; 1Kö 18,28; Jer 16,6; 48,37), aber sie werden behaupten, dass die Narben durch Angriffe von Freunden verursacht wurden. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.

13,7-9 Sacharja wechselte von den falschen Propheten, die im Haus ihrer »Lieben« verletzt wurden, zu dem wahren Propheten, der im Haus seiner Freunde, Israel, verwundet wurde. In diesem kurzen Abschnitt fügte er Ereignisse vom ersten (13,7) und zweiten (13,8,9) Kommen Christi zusammen. Er sprach von der Kreuzigung Christi (V. 7) und dem jüdischen Überrest bei seinem zweiten Kommen (V. 8,9).

13,7 meinen Hirten ... der mein Gefährte ist. Gott sprach von dem wahren Hirten, dem Mächtigen, der sein vertrauter Gefährte ist. Dadurch kennzeichnete Gott Christus als ihm gleichgestellt und bestätigte die Gottheit Christi (vgl. Joh 1,1; 10,30; 14,9). **Schlage den Hirten.** In 11,17 sollte der nichtsnutzige Hirte geschlagen werden; hier ist es der gute Hirte (vgl. 12,10), dessen Tod dem Plan Gottes vor Grundlegung der Welt entsprach (vgl. Jes 53,10; Apg 2,23; 1Pt 1,18-20). **Schafe werden sich zerstreuen.** S. Anm. zu Mt 26,31; Mk 14,27, wo Jesus

diese Prophezeiung gegenüber den Jüngern erwähnte, die ihn nach seiner Festnahme verließen (Mt 26,56; Mk 14,50), als auch Petrus ihn verleugnete (Mt 26,33-35.69-75). **den Geringen.** Das sind die gleichen wie die »Elenden der Herde« (11,7). Der Hinweis bezieht sich auf den Überrest der Gläubigen unter den Juden, die dem Messias nach seiner Kreuzigung treu waren. Es gibt zwei Möglichkeiten, um das Verhältnis der Hand Gottes zu diesen »Geringen« zu beschreiben: entweder könnte übersetzt werden, dass Gottes Hand sich »gegen« sie wendet, was auf Verfolgung hindeutet (vgl. Joh 15,18,20; 16,2; Jak 1,1), oder dass sie sich ihnen »zuwendet«, was von Gottes Schutz für die Treuen spricht.

13,8 zwei Drittel ... ein Drittel. Nur ein Teil des Volkes Israel wird dem Herrn treu bleiben und überleben. Die geistlich Überlebenden werden den Überrest bilden, der bei der Wiederkehr Christi in Buße auf ihn schauen wird (vgl. 12,10-13,1), einschließlich der 144.000 (vgl. Offb 7,4). Wenn Christus nach seiner Rückkehr Gericht hält und die Schafe von den Böcken scheidet, werden dies die Schafe sein, die lebend in das Königreich eingehen (vgl. Jes 35,10; Jer 30,11; Mt 25,31-46).

13,9 dieses letzte Drittel. Inmitten ihrer Reinigung im Feuer wird Israels auserwählter Überrest Jesus Christus, seinen Messias, sehen und ihn als seinen Herrn und Heiland anrufen. Israel wird auf diese Weise errettet und ihre Bundesbeziehung zum Herrn wiederhergestellt.

14,1-21 Kap. 14 liefert weitere Ausführungen zu 13,8,9. Vor Israels nationaler Bekehrung (vgl. 12,10-13,1) werden die Juden einen Bund mit einem falschen Messias eingehen (vgl. Dan 9,27), der als der törichte Hirte (vgl. 11,15-17) oder Antichrist bekannt ist. In der Mitte dieses 7-jährigen Bundes wird der Antichrist seinen Vertrag mit Israel brechen und verlangen, dass man allein ihn anbetet (Dan 9,24-27; Mt 24,15; 2Th 2,3,4). Wenn Israel sich weigert, werden die Armeen der Welt sich zum Krieg sammeln, was in einer Belagerung Jerusalems und der Schlacht von Harmageddon gipfelt (Offb 19). Nachdem der Herr diese Schlacht gewonnen hat (vgl. Offb 19,11-16), wird Israel wieder vollkommen hergestellt (vgl. Hos 14,5-8; Joel 4,18-21; Am 9,13-15; Mi 4,1-3; Zeph 3,14-20).

14,1 es kommt ein Tag für den HERRN. Der »Tag des Herrn« ist ein Fachbegriff für Gottes Zorn, der über die Sünder kommt. Hier meint Sacharja den Tag des Herrn, wenn sein Zorn über die Sünder in aller Welt kommt, was zur Aufrichtung der Tausendjährigen Herrschaft des Herrn auf Erden führt. S. Anm. zu Jes 2,12 und Einleitung zu Joel: Historische und lehramtliche Themen. **deine Beute verteilen in deiner Mitte.** Jerusalem wird vom Feind so überwältigt, dass die Beute inmitten der Stadt aufgeteilt wird, das illustriert, wie vollständig Jerusalem besiegt sein wird. Diese Gräueltat löst am Tag des Herrn den Zorn Gottes über die Welt aus.

Die Ankunft des HERRN auf dem Ölberg zur Rettung seines Volkes

Lk 21,24-28; Apg 1,9-12

14 Siehe, es kommt ein Tag für den HERRN, da wird man deine Beute verteilen in deiner Mitte!² Da werde ich alle Heidenvölker bei Jerusalem zum Krieg versammeln; und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden; und die Hälfte der Stadt muß in die Gefangenschaft ziehen; der Überrest des Volkes aber soll nicht aus der Stadt ausgerettet werden.

³ Aber der HERR wird ausziehen und gegen jene Heidenvölker kämpfen, wie [damals] am Tag seines Kampfes, am Tag der Schlacht. ⁴ Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden zurückweichen, die andere nach Süden. ⁵ Da werdet ihr in das Tal meiner Berge fliehen; denn das Tal zwischen den Bergen wird bis nach Azel reichen; und ihr werdet fliehen, wie ihr geflohen seid vor dem Erdbeben in den Tagen Ussijas, des Königs von Juda. Dann wird der HERR, mein Gott, kommen, und alle Heiligen mit dir!

- 1 Tag V. 7; Joel 1,15; Mal 3,19; Mitte 2,8.14
 2 versamm. Joel 4,11-14; Offb 16,14-16; Überrest vgl. 13,8; Jes 4,3-4
 3 Jes 26,21; Joel 4,16; Offb 19,17-21 vgl. Jos 10,10-14
 4 Ölberg Hes 11,23 vgl. Hes 43,1-7; Apg 1,11-12; spalten vgl. Mi 1,3-4
 5 fliehen Am 2,14-16; Erdbeben Am 1,2; Mt 24,7; Offb 6,12; 11,13,19; kommen 5Mo 33,2; Mt 16,27; 24,30; 2Th 1,7-10; Jud 14-15
 6 Joel 2,2; Am 5,18
 7 bekannt Mk 13,32; licht 1Mo 1,2-3; Jes 60,20
 8 Wasser Hes 47,1-12; Joel 4,18
 9 Ps 22,28-29; Dan 2,44; Offb 11,15 vgl. Jes 11,9
 10 Geba Jos 21,17; Rimmon Jos 15,32; erhöht Jes 2,1-2; Mi 4,1; Stätte 12,6; Benjamin Jer 37,13; Hananeel Neh 3,1; 12,39; Königs Neh 3,15

⁶ Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird es kein Licht geben; die glänzenden [Gestirne] werden sich verfinstern. ⁷ Und es wird ein einziger Tag sein – er ist dem HERRN bekannt –, weder Tag noch Nacht; und es wird geschehen: zur Abendzeit wird es licht werden.

⁸ Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden lebendige Wasser von Jerusalem ausfließen, die eine Hälfte in das östliche, die andere in das westliche Meer; Sommer und Winter wird es so bleiben. ⁹ Und der HERR wird König sein über die ganze Erde. An jenem Tag wird der HERR der einzige sein und sein Name der einzige.

¹⁰ Das ganze Land von Geba bis Rimmon, südlich von Jerusalem, wird sich verwandeln wie die Arava, und [Jerusalem] wird erhöht sein und an seiner Stätte bewohnt werden, vom Tor Benjamin bis an die Stelle des ersten Tors, bis an das Ecktor, und vom Turm Hananeel bis zu den Keltern des Königs. ¹¹ Und sie werden darin wohnen; und es wird keinen Banntuch mehr geben, und Jerusalem wird sicher wohnen.

¹² Das aber wird die Plage sein, mit welcher der HERR alle Völker schlagen wird, die gegen Jerusa-

¹¹ wohnen Jes 32,18; Jer 23,6; Mi 4,4

¹² Plage vgl. 1Mo 12,17; 2Mo 9,13-14; 1Sam 6,4; Jer 25,31-32; gegen 1,14-15; Offb 11,6; 22,18

14,2 ich werde alle Heidenvölker ... versammeln. Gott selbst wird die Nationen sammeln und sie zum Reinigen, Läutern und Richten benutzen (vgl. Offb 16,13.14.16). Ihre Anwesenheit führt zu einer noch nie dagewesenen Zeit nationalen Elends. Das ist der Höhepunkt der »Zeit der Drangsal ... für Jakob« (Jer 30,5-7).

14,3,4 seine Füße werden ... auf dem Ölberg stehen. Um die Ausrottung seines Überrestes zu verhindern, wird der Herr persönlich eingreifen und gegen die versammelten Nationen Krieg führen. So wie er für sein Volk in der Vergangenheit gekämpft hat, wird er es in der Zukunft tun. Jesus wird buchstäblich auf den Ölberg östlich des Kidron-Tals zurückkehren, so wie es die Engel bei seiner Himmelfahrt verkündet hatten (vgl. Apg 1,11). Wenn das geschieht wird es eine gewaltige seismische Erschütterung oder topographische Veränderung (vielleicht ein Erdbeben) geben, ein Phänomen, das nicht ungewöhnlich ist, wenn Gott sein Kommen zur Vollstreckung des Gerichts ankündigt (vgl. Mi 1,2-4; Nah 1,5; Offb 16,18-21).

14,4 der Ölberg wird sich in der Mitte spalten. Ein von Osten nach Westen verlaufendes Tal wird sich auftun, da der Berg in nördlicher und südlicher Richtung auseinandergerissen wird (vgl. Mi 1,2-4; Nah 1,5; Offb 16,18.19).

14,5 Azel. Man versteht darunter am besten einen Ort östlich von Jerusalem, der das östliche Ende des neuentstandenen Tals markiert. Obschon die genaue Bestimmung schwierig ist, ist es möglicherweise das Tal Josaphat oder das Tal der Entscheidung (vgl. Joel 4,12.14), wo die Nationen gerichtet werden und durch das die andere Hälfte der Einwohner Jerusalems flüchtet (V. 2). **alle Heiligen mit dir.** Das könnte sich auf Engel, jüdische Gläubige oder Christen aus den Nationen beziehen (vgl. Offb 19,14).

14,6,7 Während diese Juden durch das neuentstandene Tal fliehen, wird die Welt in Finsternis versinken (vgl. Jes 13,9.10; 24,23; Joel 2,10; 4,14-16; Mt 24,29.30; Offb 6,12-14) und das Licht der Herrlichkeit Christi wird erstrahlen (vgl. Jes 60,19.20). Die Reaktion der Menschen findet sich in Offb 6,15-17. Nur der Herr kennt den vollständigen Plan für diesen Tag, wenn die Lichter erlöschen und im Tausendjährigen Reich wieder erstrahlen (vgl. Jes 30,26; Mal 3,20).

14,8 Die höchste Erhebung des Tempelberges in Jerusalem ist mehr

als 90 m niedriger als der Ölberg, aber die topographischen Veränderungen in V. 4.10 werden es der Quelle ermöglichen, zum Toten Meer (O) und zum Mittelmeer (W) zu fließen (s. *Anm. zu Hes 47,1-12*). Auch im Sommer wird der Strom nicht austrocknen, wie die meisten palästinensischen Flüsse, vielmehr wird er ganzjährig fließen und die Wüste »wie ein Narzissenfeld« erblühen lassen (Jes 35,1).

14,9 der Herr der einzige ... sein Name der einzige. Vgl. Offb 11,15. Während der Tausendjährigen Herrschaft Christi wird es in der ganzen Welt nur eine Religion geben. Christus wird mit einem eisernen Stab regieren (vgl. Offb 19,15) und alle falschen satanischen Religionen wegtun. Das wird die letztendliche Erfüllung sein: 1.) des abrahamitischen Bundes, der das Volk Israel und das an Abraham verheißene Land beinhaltet; 2.) des davidischen Bundes, in dem ein König aus dem Stamm Juda und der Linie Davids verheißene war, und 3.) des Neuen Bundes, der Juden und Heiden Hoffnung auf geistliche Errettung bot. All das wird in und durch den Herrn Jesus Christus erfüllt.

14,10 Das ganze Land ... wird sich verwandeln wie die Arava. Mit »Arava« ist das Jordan-Tal gemeint, das sich vom Berg Hermon (bis 2814 m) bis zum Golf von Akaba erstreckt. Hier wird geschildert, wie das ganze Land von Geba bis nach Rimmon zur Ebene wird, ähnlich dem gutbewässerten und fruchtbaren Tiefland des Jordan-Tals (vgl. 1Mo 13,10); dadurch wird Jerusalem erhöht wie ein Solitärtdiamant an einem Ring. Das wiedererbaute Jerusalem wird sowohl örtlich als auch seinem Zweck nach erhöht werden, in der führenden Königsstadt befindet sich der Tempel Gottes und der Thron Jesu Christi (vgl. Hes 40-48). Die aufgeführten Ortsbezeichnungen bedeuten soviel wie »ganz Jerusalem, von Osten nach Westen und von Norden nach Süden«.

14,11 sicher wohnen. Um Jerusalem, die Stadt des Friedens, wurde in den Jahrtausenden mehr gekämpft und gebetet als um und für jede andere Stadt auf der Welt (Ps 122,6-9). Nach der göttlichen Verheißung (2Sam 7,10-17; Ps 2,6; Hes 37,24-28; Joel 4,16-17) wird Jerusalem dauerhafte Gerechtigkeit erfahren sowie Frieden, Ruhe und Sicherheit.

14,12-15 Ein letztes Mal kehrt der Prophet zu dem Gericht zurück, das dem Königreich vorausgeht. Gott wird die heidnischen Streitkräfte, die sich gegen Israel zusammengefunden haben (V. 1-3), mit ibernatürlichen Plagen schlagen, ähnlich dem Gericht über die assyrische Ar-

lem Krieg geführt haben: ihr Fleisch wird verfaulen, während sie noch auf ihren Füßen stehen; ihre Augen werden verfaulen in ihren Höhlen, und ihre Zunge wird verfaulen in ihrem Mund. ¹³ Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird eine große Verwirrung vom HERRN über sie kommen, so daß einer die Hand des anderen ergreifen und jeder gegen seinen Nächsten die Hand erheben wird. ¹⁴ Aber auch Juda wird kämpfen bei Jerusalem, und es wird der Reichtum aller Heidenvölker ringsum zusammengerafft werden, Gold und Silber und Kleider in großer Menge. ¹⁵ Die gleiche Plage wird auch den Pferden, Maultieren, Kamelen und Eseln, ja, allem Vieh widerfahren, das in jenen Heerlagern sein wird.

Die Übriggebliebenen der Heidenvölker werden in Jerusalem den HERRN anbeten

¹⁶ Und es wird geschehen, daß alle Übriggebliebenen von all den Heidenvölkern, die gegen Jerusalem gezogen sind, Jahr für Jahr heraufkommen werden, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern.

¹³ vgl. Ri 7,22; Hes 38,21
¹⁴ 2Chr 20,25; Hes 39,10
¹⁵ 2Mo 14,23-27; Jos 7,24; Hag 2,22
¹⁶ *Heidenv.* 2,15; 8,22; *Laubhütt.* V. 18-19; 3Mo 23,33-36; Esr 3,4 vgl. Joh 7,2
¹⁷ vgl. 1Kö 8,35; 17,1
¹⁸ Jes 19,5-9
²⁰ *Heilig* 8,3; 2Mo 28,36; 1Pt 15-16
²¹ *Kochtopf* vgl. 3Mo 6,21-22; *keinen* Hes 44,9 vgl. Joh 2,15-16; Offb 21,27; 22,15

¹⁷ Und es wird geschehen: Dasjenige von den Geschlechtern der Erde, das nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, den HERRN der Heerscharen anzubeten, über dieses wird kein Regen fallen.

¹⁸ Und wenn das Geschlecht der Ägypter nicht heraufzieht und nicht kommt, dann wird er auch über sie nicht fallen. Das wird die Plage sein, mit welcher der HERR die Heidenvölker schlagen wird, die nicht heraufkommen wollen, um das Laubhüttenfest zu feiern. ¹⁹ Das wird die Strafe für die Ägypter und die Strafe für alle Heidenvölker sein, die nicht hinaufziehen wollen, um das Laubhüttenfest zu feiern.

²⁰ An jenem Tag wird auf den Schellen der Pferde stehen: »Heilig dem HERRN«, und die Kochtöpfe im Haus des HERRN werden sein wie die Opferschalen vor dem Altar. ²¹ Es wird auch jeder Kochtopf in Jerusalem und in Juda dem HERRN der Heerscharen heilig sein, so daß alle, die opfern wollen, kommen werden und davon nehmen und darin kochen. Und es wird keinen Kanaaniter mehr im Haus des HERRN der Heerscharen geben an jenem Tag.

mee (Jes 37,36). Das wird eine so große Panik verursachen, dass sie anfangen, einander anzugreifen (vgl. Ri 7,22; 1Sam 14,15-20; 2Chr 20,23), was wiederum der Flucht der halben Bevölkerung Jerusalems zuträglich ist (vgl. V. 2.5). Gott wird sein Volk zum Kampf rüsten (vgl. Jes 11,13.14). Dann wird er eine weitreichende Plage senden, die sich sogar auf ihre Tiere erstreckt, sodass sie nicht für militärische Zwecke oder zur Flucht benutzt werden können. Das schildert, wie ihre Bemühungen vereitelt werden, wenn Gott sie durch den Messias endgültig vernichten wird (Offb 19,11-16).

14,16-19 Diese äußerst wichtige Passage zeigt, dass einige Heiden zusammen mit den erlösten Juden ins Tausendjährige Reich eingehen werden. Ein bekehrter Überrest dieser Heidenvölker wird jährliche Pilgerfahrten nach Jerusalem unternehmen, um im Tausendjährigen Reich den Herrn anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. Im Gedenken an die Zeit, als Gott mit Israel durch die Wüste zog, repräsentierte es das letzte der 3 wichtigen Feste (3Mo 23,34-36). Es markierte die letzte Getreideernte im Jahr und war eine Zeit der Freude. Im Tausendjährigen Reich wird es die Gegenwart des Messias feiern, der wieder inmitten seines Volkes wohnt, sowie Israels freudige Wiederherstellung und das Sammeln der Nationen. Diejenigen, die nicht kommen, werden mit Trockenheit geplagt. Im Verlauf der tausend Jahre werden tragischerweise viele Menschen aus der ganzen Welt Christus als Erlöser und König ablehnen und sich in einem letzten Krieg gegen ihn erheben, nur um getötet und für ewig in die Hölle geworfen zu werden (vgl. Offb 20,7-15).

14,16 Laubhüttenfest. Der historische Hintergrund findet sich in 3Mo 23,33-36; 4Mo 29,12-38; 5Mo 16,13-17. Zusätzlich zum Laubhüttenfest werden im Tausendjährigen Reich zwei weitere Feste gefeiert: 1.) das Neujahrsfest (Hes 45,18-20) und 2.) das Passah (Hes 45,21-25). Diese Feste besitzen keine größere Bedeutung als die Feste zur Zeit Moses oder das Gedächtnismahl des Herrn im Zeitalter der Gemeinde. Sie alle sind ein symbolischer Vorgriff auf oder eine Erinnerung an das ein für allemal vollbrachte Werk Christi auf Golgatha.

14,17 kein Regen. Trockenheit ist eine gefürchtete Strafe (vgl. 1Kö 17,1-7; 2Chr 7,13.14; Jak 5,17.18), da sie den Menschen lebenswichtiges Wasser vorenthält.

14,20-21 Genauso wie der Hohepriester, auf dessen Kopfbund »Heilig dem HERRN« eingraviert war, zum Dienst für den Herrn abgesondert war (vgl. Sach 3,5; auch 2Mo 28,36; 39,30), so werden selbst irdische und gewöhnliche Dinge wie die Schellen der Pferde und Kochtöpfe so heilig sein wie der Hohepriester und die Opferschalen vor dem Altar. Es wird nicht nötig sein, zwischen heiligen und weltlichen Dingen zu unterscheiden. Im herrlichen messianischen Königreich wird alles für den Dienst des Herrn abgesondert sein.

14,21 Händler. (s. Anm. »Kanaaniter«). Ein Bild für moralisch und geistlich unreine Personen, die nicht in den Tausendjährigen Tempel gehen dürfen. Bevor Israel das Gelobte Land eroberte, wohnten dort die Kanaaniter; so wurde diese Bezeichnung in Israel sprichwörtlich für eine moralisch entartete und zeremoniell unreine Person benutzt.